

JEF - Jodlerinnen Einzel

Aebischer Marianne, Grindelwald, BKJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|---|-------------------------------------|
| Begleitung: | Selbstbegleitung | «Mis Liechtli» - Marianne Aebischer |
| Tongebung | Schön ausgeglichen in den Registern, wirkt gepflegt. | |
| Aussprache | Gut gewählte Jodelvokalisation, Text gut verständlich. Wortverbindung bei "schwerzischt - Nacht". | |
| Harmonische Reinheit | Das Lied wird mehrheitlich rein vorgetragen. Zu Beginn der 3. Strophe und in den LT 9 und 10 treten kleinere Trübungen auf. | |
| Rhythmik | Angepasstes Tempo in Lied und Jodel. Rhythmisch exakt. | |
| Dynamik | Im ruhigen Liedteil fallen die schönen Melodiebögen auf. Gestalterisch ist hier vom Text her nicht allzuviel möglich. Der Jodel erklingt mit schönen, strahlenden Schwelltönen. Sauber gestaltet. | |
| Handorgel-Begleitung | Das sauber gespielte Eingangsmotiv bringt Sicherheit während des ganzen Vortrags. | |
| Gesamteindruck | Das Lied ist schön erarbeitet und wird mit viel Engagement vorgetragen. | |
| Juror(in) | Martin Jutzeler | |

Aeschlimann Antoinette, Aarburg, NWSJV

Klasse 1

«Chreislouf» - Marie-Theres von Gunten

| | | |
|----------------------|---|--|
| Tongebung | Die Jodlerin hat eine schöne, chäche Stimme und setzt sie in lockerer Art ein. Schade, dass das hohe "g" in JT 15 zu grell erklingt. Die Zungenschlagpartien in den JT 1, 5 und 9 sind zu wenig prägnant. Gesamthaft erklingt der Jodel jedoch ganz gut. | |
| Aussprache | Prägnant; zu breites ä bei "Aer dräiht". | |
| Harmonische Reinheit | Das Lied erklingt bis auf die unsichere Tonfolge g - b in LT 19 rein. Im Jodel gibt es einige kleine Unterfassungen, so in den JT 7, 11, 13 und 15. Hier stösst die Jodlerin an ihre Grenzen. | |
| Rhythmik | Alle Notenwerte werden korrekt gesungen und gejodelt. | |
| Dynamik | Eher wenig Differenzierungen. Mehr Spannung und Schwelltöne wären noch drin gelegen. Der Jodel wird durch das relativ rasche Tempo gleichförmig. | |
| Gesamteindruck | Trotz leichter Nervosität -es braucht viel Selbstvertrauen, ohne Begleitinstrument aufzutreten- sind gestalterische Elemente durchaus vorhanden. Die ungezwungene, natürliche, ursprüngliche und vor allem mutige Darbietung wird mit der 1. Klasse belohnt | |
| Juror(in) | Georges Hunziker | |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Amacher Susanne, Suberg, BKJV

Klasse 1

Begleitung: Portmann Monika, Lyss

«Wunder vom Augenblick» - Marie-Theres
von Gunten

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Wir hören eine runde, schöne und gut geschulte Stimme, die auch in den Pianostellen sehr schön klingt. |
| Aussprache | Bis auf wenige undeutliche Wörter (zB Sonnenstrahl) gepflegt. Die "r" dürften noch deutlicher klingen. In der 3. Strophe singt die Jodlerin anstelle von "es Wunder" in JT 6 "das Wunder". |
| Harmonische Reinheit | Die Jodlerin intoniert sauber und singt rein. Nur das "f" in JT 6 klingt jeweils immer leicht überhöht. |
| Rhythmik | Es wird rhythmisch exakt gejodelt. Wenn die Jodlerin noch den Tempo-Vorgaben der Komponistin ("rit." ab LT 17, "gemächlich" ab JT 1, "rit." ab JT 3, "rall." ab JT 7) folgen würde, bliebe noch mehr Zeit für die Gestaltung, und der Vortrag würde an Gehalt zusätzlich gewinnen. |
| Dynamik | Mit differenzierter Agogik wird dem Text wunderschön entsprochen. Die Melodiebogen im Liedteil und Jodel und die Schwelltöne im Jodel, vor allem in LT 18 und JT 4, sind wunderschön. |
| Handorgel-Begleitung | Phantasievoll und schön mit der Jodlerin mitgehend, sekundiert die Akkordeonbegleiterin ihre Partnerin ausgezeichnet. Bravo! |
| Gesamteindruck | Über dieses "Wunder vom Augenblick" darf man staunen und sich freuen. Auch schwierige Passagen meistert die Jodlerin sehr gut, so dass der Funke auf den Zuhörer überspringt. |
| Juror(in) | Claudia C. Fábregas |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Andres Marie-Louise, Kirchberg, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Krebs Werner, Pensier «Das sy so Sache» - Jakob Ummel

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Die Mittel- und Hochlagen im Lied erklingen ansprechend. Schade, dass die tiefen Lagen nicht zum gewünschten Ausdruck kommen. Der Jodel wird mit klar erkennbaren Schwelltönen bereichert. Leider gelingen die Kehlkopfschläge nicht überall wunschgemäss. Gut in LT 7 (Zwischenjodel) jedoch unsicher in JT 6/7 in der Tonfolge f - f. |
| Aussprache | Gut verständlich. |
| Harmonische Reinheit | Im Lied unsicher in den tieferen Lagen; nicht ganz präzise sind die grossen Intervallsprünge in den Zwischenjodeln. Der Jodel wird grundsätzlich rein dargeboten. Lediglich die grossen Intervallsprünge in den JT 5 und JT 11 sind leicht verfärbt. |
| Rhythmik | Ausser dem zu kurz gesungenen Viertel in JT 8 ist die Rhythmik fehlerlos. |
| Dynamik | Der Liedteil wird leider mit zu wenig Rücksicht auf den Text nur mässig gestaltet. Die Aussage fehlt. Der Jodel gelingt dynamisch besser. |
| Handorgel-Begleitung | Versierrt, bisweilen fast aufdringlich. |
| Gesamteindruck | Obschon einzelne Sparten wie Rhythmik, Aussprache und Harmonie recht gut erarbeitet worden sind, wird man bei dieser Darbietung noch nicht unbedingt mitgerissen, denn der Inhalt des Liedes wird zu wenig lebendig erzählt. Der Jodelteil wertet gesamthaft auf. |
| Juror(in) | Georges Hunziker |

Bachmann Monika, Wynigen, BKJV

Klasse 1

Begleitung: Aeberhardt Michael, Kirchberg «Dis Lächle isch» - Marie-Theres von Gunten

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Gut geschult, idealer Stimmsitz vorne, Bruststimme manchmal besser stützen. Beherrschte Atemtechnik. |
| Aussprache | Prägnant, gut verständlich, abwechslungsreiche Jodelvokalisation. |
| Harmonische Reinheit | Stets gewahrt, sichere Intonation. |
| Rhythmik | Einige kurz geratene Viertelnoten (LT 4, 9, JT 2), sonst korrekt. Taktschwerpunkte zum Teil klarer erkennbar machen. Passende Temponahme und angemessene Tempoveränderungen. |
| Dynamik | Abwechslungsreich, erlebt, textgemäss. |
| Handorgel-Begleitung | Patzer im Eingangsspiel, nachher gefällig, zu dieser Komposition eher schlicht. |
| Gesamteindruck | Ein freudiger, ausdrucksstarker, überzeugender Vortrag mit schönen Höhepunkten. |
| Juror(in) | Hans Friedli |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Barbetta Brigitte, Wasen, BKJV

Klasse 2

| | | |
|----------------------|--|--------------------------------------|
| Begleitung: | Badertscher Annelies, Neumühle Zollbrück | «Es liebs Ougepäärli» - Josef Dubach |
| Tongebung | Eine sehr schöne Stimme, welche weich und locker klingt. Die höheren Lagen im Text sind resonanzarm, die Hochlagen im Jodel dafür umso überzeugender. Kehlkopfschläge - das wichtigste jodlerische Element - werden leider keine gemacht. | |
| Aussprache | Der Vokal a dürfte teilweise aufgehellt werden, die Einschalt-H sollten weggelassen werden. Ansonst ist die Verständlichkeit gut. Der Jodel wird in Töne zerstückelt, da die l, zB bei "lu", nicht klingen, sondern als d überkommen. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich. | |
| Harmonische Reinheit | Erfreulich, kleine Unsicherheiten sind nicht erwähnenswert. | |
| Rhythmik | Korrekt und notengetreu erarbeitet. Das Tempo ist passend. | |
| Dynamik | Eine textgerechte Gestaltung wird angestrebt. Der Liedteil bleibt aber etwas verhalten. Im Jodel kann die Sängerin mehr überzeugen, schöne Schwelltöne sind hörbar. | |
| Handorgel-Begleitung | Das Einspiel wird verpatzert und rhythmisch ungenau wiedergegeben. Weitere Unsicherheiten werten den GE ab. Ansonst wird die Jodlerin richtig unterstützt. | |
| Gesamteindruck | Die verschiedenen Mängel belasten den Vortrag, so dass trotz dem einfühlsamen Singen eine Klasse 2 resultiert. Mit gezielten Übungen aber kann mit dieser Stimme bestimmt mehr erreicht werden. | |
| Juror(in) | MTh von Gunten | |

Begert Bethli, Köniz, BKJV

Klasse 1

«E sunnige Tag» - Jakob Ummel

| | | |
|----------------------|--|--|
| Tongebung | Markig im Lied, naturhaft und hell im Jodel mit schönen Hochlagen. | |
| Aussprache | Deutlich, prägnant, gut verständlich. Gute und natürliche Jodeltechnik. | |
| Harmonische Reinheit | Sichere Intonation, saubere Stimmführung. Zu Beginn in den tiefen Lagen im Liedteil etwas unstabil. Durch das Ansteigen um einen halben Ton gelingen in der Folge auch die Tieflagen sauberer. | |
| Rhythmik | Gut erfasste Taktart, angepasstes Tempo. Einzelne Schlusstöne geraten etwas zu kurz (LT 8, JT 12, 16). | |
| Dynamik | Ansprechend gestaltet und differenziert, spannungsvoll mit schönen Höhepunkten im Jutz. | |
| Gesamteindruck | Eine eindruckliche Leistung, welche einerseits durch die natürliche Interpretation und Ausstrahlung, andererseits aber auch durch die gekonnte Technik und Präzision besticht. | |
| Juror(in) | Marianne Aebischer | |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Beyeler-Pittet Maya, Salvenach, BKJV

Klasse 2

«First-Jutz» - Klaus Rubin

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Die eigentlich gepflegte Stimme ertönt (vor Angst?) durchwegs flackerig und kehlig. So gelingt es der Jodlerin nur mit grosser Mühe, die kurzatmigen Töne rein zu singen. Die Kehlkopfschläge gelingen gut. |
| Aussprache | Die I -Laute wirken sehr schwer und breit, ebenso sind die U-Vokale sehr dunkel gefärbt und zeugen nicht von optimaler Mundstellung. Aufheiternde und abwechslungsreiche "lü" werden vermisst. |
| Harmonische Reinheit | Der Beginn gelingt nicht optimal. Die um 2 1/2 Tonschritte tiefer gewählte Tonart wird bis zum Schluss gehalten. Jedoch sind die tiefen Töne im Teil II (JT 6/7 und 10/11) kaum mehr hörbar und klingen zu wenig. Insgesamt sind aber kaum harmonische Mängel feststellbar, wäre da nicht diese zittrige Stimme. |
| Rhythmik | Exakt und korrekt bis auf einige (infolge Kurzatmigkeit) zu kurz gesungene Schlusstöne, wie zB in den JT 4 und 8 des 1. Teils. Zu kurze Pause in JT 16 des 3. Teils. |
| Dynamik | Wenig Spannung und Entspannung prägen den ganzen Vortrag. Schwelltöne sind zwar vorhanden, gehen aber vor lauter Angst in der Stimme unter. |
| Gesamteindruck | Die Angst der Jodlerin überdeckt die gesamte Ausstrahlung des Jutzes. So vermag der Vortrag nur bedingt zu überzeugen. Die Tiefenwirkung fehlt. |
| Juror(in) | Claudia C. Fábregas |

Blatti Anna Rosa, Thierachern, BKJV

Klasse 2

| | | |
|----------------------|--|--|
| Begleitung: | Furrer Alfred, Oberhofen | «Mis Primeli im Garte» - Ruedi Renggli |
| Tongebung | Wenn die Stimme locker bleibt, klingt sie schön. Im Liedteil fehlt aber oft der Klang, verursacht durch den halsigen Stimmsitz. Auch der Jodel wirkt teilweise dumpf, es fehlt an Höhepunkten. | |
| Aussprache | Einigermassen verständlich, fehlende Konsonanten. In der Jodelvokalisation dürften auch mehr "lü" eingesetzt werden. | |
| Harmonische Reinheit | Unreine Töne in der Schalllage (zu tief). Bei "forte"-Stellen zuviel Druck, was ebenfalls zu einer unstablen Stimmführung und Unreinheiten führt. | |
| Rhythmik | Richtig erarbeitet, Tempo gut. | |
| Dynamik | Obwohl Gestaltungsansätze gut spürbar sind, wird eine dynamische Entfaltung durch die vielen gepressten Passagen verhindert. | |
| Handorgel-Begleitung | Sehr gekonnt und virtuos, teilweise dominierend. | |
| Gesamteindruck | Gesamthaft ist eine Steigerung während des Vortrages spürbar, die Interpretation vermag aber nicht zu überzeugen. | |
| Juror(in) | Marianne Aebischer | |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Botta Susanne, Aarberg, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Brunner Ruedi, Detligen

«Heb s`Chöpfli uf» - Marie-Theres von Gunten

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Klare, feine, noch entwicklungsfähige Jodelstimme. Im Jodel werden die Hochlagen z.T. gepresst vorgetragen, sonst aber gute Jodeltechnik. |
| Aussprache | Gut verständlich. Es sind einige Wortverbindungen zu verzeichnen, z.B. "dunkt_eim" oder "glusch-tet_eim". In den Hochlagen LT 12 und 14 ist der Text schlecht verständlich ("uf!" und "dra!"). |
| Harmonische Reinheit | In der 2. Strophe intoniert die Jodlerin das "g" im LT 7 zu tief. Im LT12, 1.+ 2. Strophe wird das "c" gestossen und zu hoch angesetzt. Im Jodel (langsamer Teil) werden gewisse Passagen leicht zu tief intoniert. Der Jodelschluss JT 11/12 wirkt wegen der gepressten Singweise unrein. |
| Rhythmik | In der 1.+ 2. Strophe gerät die halbe Note im LT 2 zu kurz. Die punktierte Viertelnote im LT 11 wird in allen Strophen zu kurz gesungen. Beim 2. Durchgang wird die punktierte halbe Note im JT 8 zu kurz gehalten, ebenso gerät in der 1. und 2. Strophe die halbe Note im 1. Ausgang von JT 12 zu kurz. Die verschiedenen Tempi werden sehr gut erfasst. Der Melodiefluss ist noch zu wenig beweglich. |
| Dynamik | Die Jodlerin gibt sich Mühe den Vortrag zu gestalten. Die Interpretation gelingt ansatzweise. Es fehlen noch die gefühlvollen Differenzierungen. Im Jodelteil vermisst man die schönen Schwelltöne. |
| Handorgel-Begleitung | Gut unterstützend. |
| Gesamteindruck | Die Komposition wird gut und sinngemäss nachempfunden. Es werden jedoch einige Mängel festgestellt. Die Darbietung kann diesmal noch nicht in allen Belangen überzeugen. |
| Juror(in) | W. Stadelmann |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Budmiger-Meier Priska, Dagmersellen, BKJV

Klasse 1

Begleitung: Meier Dominik, Bollodigen «Es Fäscht fürs Härz» - Marie-Theres von Gunten

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Mit einer gut ausgebildeten Gesangsstimme und perfekter Jodeltechnik ist die Jodlerin dieser Komposition würdig gewachsen. |
| Aussprache | Einige Konsonanten wie M, B, L, G, R dürften etwas prägnanter gesprochen werden. |
| Harmonische Reinheit | Schön, mit der Begleitung zusammen rein und harmonisch. |
| Rhythmik | Mit runder Temponahme alle Melodiebogen fließend und schwungvoll gemeistert. |
| Dynamik | Was von der Komposition her wünschbar ist, wurde auch hineingelegt. |
| Handorgel-Begleitung | Einfallsreiches Eingangsspiel, gut mitgestaltende Unterstützung. |
| Gesamteindruck | Ein musikalisch anspruchsvolles Lied wird mit viel positiver Ausstrahlung wiedergegeben. |
| Juror(in) | Klaus Rubin |

Burkhard-Wyder Heidi, Thun, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Järman Fritz, Steffisburg «Sunntigmorge» - Adolf Stähli

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Die Jodlerin muss an ihrer Tongebung arbeiten, die Stimme ist wenig geschmeidig, der Registerausgleich ist "holprig", die Hochlage ertönt heiser. Besonders im Liedteil wirkt die Jodlerin kurzatmig und lässt so Töne fallen, was sich auch auf die harmonische Reinheit auswirkt. Positiv fallen die schönen Kehlkopfschläge auf. |
| Aussprache | Zwar verständlich, aber viele Konsonanten und Klinger werden verschluckt. Breite Endsilben vermeiden. Passende Jodelvokalisation. |
| Harmonische Reinheit | Der Tonsprung "f-h" in LT 2 ertönt unrein. Im Jodel belasten unreine (zu tiefe) Hochtöne in JT 6 und 7 die harmonische Reinheit. Die Jodelschlusstöne in der 1. und 2. Strophe sind instabil. |
| Rhythmik | Deutliche Metrik, gut erfasste Taktart sowie treffend gewähltes Tempo. |
| Dynamik | Während der Liedteil in den ersten zwei Strophen gleichförmig ertönt, ist eine spürbare Steigerung in der 3. Strophe klar erkennbar. Schöne Schwelltöne. |
| Handorgel-Begleitung | Passendes Eingangsspiel, diskret unterstützend, griffsicher. |
| Gesamteindruck | Der Vortrag ist noch nicht ausgereift. Wohl sind Ansätze erkennbar, aber zur überzeugenden Leistung muss die Jodlerin vor allem noch an einer lockereren Tongebung arbeiten. |
| Juror(in) | Kathrin Henkel |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Dahinden Patricia, Luzern, ZSJV

Klasse 2

«Gemsläckitossä-Juitz» - Ruedi Rymann

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Ganz vorbildlich ertönen die Kehlkopfschläge abwärts. Der Jodeleingang kommt eher zu stark, und so vermag die Jodlerin nicht durchzuhalten bis in den Schluss des A-Teils. Im B-Teil geht's ähnlich, nur sind hier die "piano"-Stellen in JT 4 - 6 zu wenig tragend. Tragend und kräftig ertönt der C-Teil. |
| Aussprache | Jodelvokalisation richtig gewählt. |
| Harmonische Reinheit | Im B-Teil des Jützi sinkt die Jodlerin um einen Halbton, die Schlüsse können nicht gehalten werden. |
| Rhythmik | Die Schlusstöne geraten im A- und B-Teil zu kurz. Das Grundtempo aber ist richtig gewählt. |
| Dynamik | Im C-Teil hören wir ganz schöne Schwelltöne und richtigen Jodelklang. Leider kommt dies in den anderen Teilen nicht zur Geltung. |
| Gesamteindruck | Sicher erbringt die Jodlerin ohne Begleitung eine respektable Leistung. Festfieber und etwas Kurzatmigkeit sind hörbar. Es fehlt aber recht wenig für die Höchstklasse. |
| Juror(in) | Klaus Rubin |

Diethelm Monika, Zunzgen, NWSJV

Klasse 2

Begleitung: Rubin Arnold, Zunzgen

«De Bärgerljutz» - Robert Fellmann

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Helle, hübsche, jugendliche Stimme, zum Teil noch etwas flach und zu wenig gerundet. Inneres Gähnen sei wärmstens empfohlen! Jodeltechnisch versiert. Die Schaltlagetöne in den JT 5 bis 7, oder 13, 14 sind zu aufdringlich, rutschen nach hinten. Dafür werden die Hochlagen problemlos gemeistert |
| Aussprache | Durch das Fehlen einiger Konsonanten, zB cht bei "Macht" oder rs bei "wyters" leidet die Verständlichkeit. Rühmenswert ist die Jodelvokalisation. |
| Harmonische Reinheit | Die Jodlerin singt meistens sehr rein, einzig tiefe Lagen oder Schaltlagetöne bereiten hie und da etwas Mühe und sind dadurch unrein. |
| Rhythmik | Gut erarbeitet. Nur die Punktierungen sind sehr oft oberflächlich, zu wenig ausgesungen. Das Tempo ist zu schnell, das Ganze wird somit fast als "schlüfig" empfunden. |
| Dynamik | Die Gestaltung des Liedteils bleibt in der Reserve, zB LT 7/8, 11/12, 14 bis 16. Der Lied-Charakter wird nicht umgesetzt. Der Jodel klingt spannungsvoller, gefällt besser. |
| Handorgel-Begleitung | Die Begleitung ist beweglich und gut unterstützend. Aufpassen, dass (beim Einspiel vor allem) die Bässe nicht nachhinken, das heisst: rhythmisch also präziser spielen. |
| Gesamteindruck | Schade, dass der höchst stimmungsvolle Text nur so "dure-gloh" wird. Das Bärgerliche geht damit total verloren. Mit gezielter Schulung kann diese begabte Jodlerin eine höhere Leistung erbringen. |
| Juror(in) | MTh von Gunten |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Eichmann Vreni, Obfelden, ZSJV

Klasse 1

Begleitung: Strickler Lucia, Menzingen «Heb s`Chöpfli uf» - Marie-Theres von Gunten

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Helle, bewegliche Stimme mit glanzvoller Hochlage. Gute Jodeltechnik. |
| Aussprache | Gepflegt und verständlich. Wortverwechslung in LT 8, 1. Strophe: Es wird "und" statt "drum" gesungen. |
| Harmonische Reinheit | Im Liedteil trüben einige Tonschwankungen die Reinheit. Der Jodel wird sauber intoniert. |
| Rhythmik | Gut gewähltes Grundtempo, schöne Tempowechsel. Im Liedteil werden ein paar unpräzise Punktierungen notiert (zB LT 1, 2. Strophe; LT 5, 1. und 3. Strophe). Die Halbe in LT 2 gerät zu kurz (2. und 3. Strophe). |
| Dynamik | Textgerecht gestaltet, schöne Schwelltöne im Jodel. |
| Handorgel-Begleitung | Klare Spielweise, sichere Unterstützung. |
| Gesamteindruck | Wir hören einen glaubhaften und engagiert dargebotenen Vortrag. |
| Juror(in) | Kathrin Henkel |

Favre Marlène, Le Locle, BKJV

Klasse 3

«Alp Gimmeln-Jutz» - Vreny Schmidlin

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Die entwicklungsfähige Stimme der Jodlerin ist noch nicht ganz ausgereift und eher glanzlos. Besonders in der Brustlage sind Schwierigkeiten in der Tongebung feststellbar, so dass viele unreine Töne resultieren. Dass die Haltetöne nicht lange genug klingen, liegt an der mangelhaften Atem- und Tonstütze. |
| Aussprache | Die Jodelvokalisation dürfte mehr "lü" enthalten. So würde der Naturjutz an Farbe gewinnen. |
| Harmonische Reinheit | Das gute Musikgehör der Jodlerin lässt die angestimmte B-Dur halten. Es fehlt aber an einer stabilen Stimmführung, und daraus folgen unzählige wackelige Töne mit Sinktendenz zum Schluss hin. Diese Unreinheiten liessen sich mit gezielter Schulung der Tongebung verhindern. |
| Rhythmik | Viele überdehnte Sechzehntel, so im A-Teil in den JT 3 und 7 und im B-Teil in JT 7. Ebenfalls zu kurz geraten die Halbtöne im Teil A im JT 6 und im Teil B am Schluss. Der 6/8-Takt des dritten Teils wird nicht erfasst. Die punktierten Noten in den JT 2, 4 und 6 geraten alle zu kurz. |
| Dynamik | Jeder Ton wird gleich laut gejodelt. So wirkt der Naturjutz ohne Schwelltöne und dynamische Differenzierungen sehr dürrig. Die gefühlvolle Gestaltung wird vermisst. |
| Gesamteindruck | Der Vortrag wirkt wie "einfach so dahergesungen". Er wird weder erlebt noch gestaltet. Die Klasse 3 wird so nur knapp erreicht. Obwohl wir den Mut der Jodlerin, alleine zu singen, bewundern, ist dennoch zu überlegen, ob nicht ein Begleiter mehr Sicherheit und Ruhe geben könnte. Wir empfehlen gezielte Stimmbildung; dann werden auch in der Reinheit und der Dynamik Verbesserungen möglich. |
| Juror(in) | Claudia C. Fábregas |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Frick-Schläpfer Claudia, Urnäsch, NOSJV

Klasse 1

Begleitung: Meier-Bösch Heidi, Herisau «Mis Singe macht viel Freud» - Franz Stadelmann

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Kultiviert, locker, warm und kräftig tragend. Gut ausgebildete Jodeltechnik, saubere Kehlkopfschläge. |
| Aussprache | Gut verständlich; passende Jodelvokalisation. |
| Harmonische Reinheit | Einwandfrei. |
| Rhythmik | Ausser einigen flüchtigen Punktierungen im Liedteil korrekt. Passendes Tempo und sinnvolle Tempoveränderungen. |
| Dynamik | Natürliche, gefühlvolle Gestaltung. |
| Handorgel-Begleitung | Abwechslungsreich, mitgehend und gekonnt unterstützend. |
| Gesamteindruck | "Mis Singe macht viel Freud" kommt auch dem Liedtitel entsprechend glaubhaft an. Eine frische, überzeugende Darbietung, die Freude ausstrahlt. |
| Juror(in) | Hans Friedli |

Galeazzi Erika-Maria, Gwatt (Thun), BKJV

Klasse 2

Begleitung: Binggeli Walter, Steffisburg «Nächstteliebi» - Stephan Haldemann

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Die Jodlerin hat eine klangvolle Stimme. Leider wirkt sie in der Schaltlage gepresst, so in den LT 2, 7 und 10. Auch der Stimmsitz ist bisweilen zu sehr im Hals. |
| Aussprache | Bis auf das undeutliche "z' zwöit" in der 2. Strophe ist die Aussprache in Ordnung. |
| Harmonische Reinheit | Der Liedteil ist harmonisch rein. Im Jodel werden praktisch alle Aushaltetöne unterfasst, so dass man von diesem Teil einen zwiespältigen Eindruck erhält. |
| Rhythmik | Das gut gewählte Tempo und die praktisch fehlerfreie Rhythmik zählen zu den Pluspunkten. Lediglich die zwei Achtel in LT 4 sind zu rasch und der punktierte Viertel in LT 10 (das "g") ist zu kurz. |
| Dynamik | Es sind gute Ansätze vorhanden. Freilich könnte bei weniger Nervosität die Dynamik besser ausgewertet werden. |
| Handorgel-Begleitung | Nach einem kleinen Patzer im Eingangsspiel und dem verpassten Stufenwechsel in JT 3 wird einfühlsam begleitet. |
| Gesamteindruck | Das Lied erklingt gefällig und wirkt recht glaubhaft. Schade, dass der Jodel in Sachen Harmonie nicht wunschgemäss dargeboten wird und nebst der Tongebung die Hauptursache der tieferen Klassierung ist. Gesamthaft ist aber eine spürbare Gestaltung vorhanden. |
| Juror(in) | Georges Hunziker |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Gerber Beatrice, Spiez, BKJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|---|--------------------------|
| Begleitung: | Rubin Klaus, Reichenbach | «Dr Graad» - Klaus Rubin |
| Tongebung | Tragende, bewegliche Stimme mit guter Jodeltechnik und sauberen, gekonnten Kehlkopfschlägen. | |
| Aussprache | Gut angepasste Jodelvokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | Im 1. Teil sind einige Tonschwankungen (durch Nervosität?) zu notieren. Ab dem 2. Teil bleibt die harmonische Reinheit gewahrt. | |
| Rhythmik | Klare Rhythmik. Ausnahme: Zweiter Viertel in JT 2 (1. Teil) wird überdehnt. Sinnvolle Agogik. | |
| Dynamik | Man spürt eine deutliche Gestaltung, doch dürfte in den einzelnen Teile noch stärker differenziert werden. | |
| Handorgel-Begleitung | Sorgfältig, angepasst und sehr gut unterstützend. Wertet den Gesamteindruck auf. | |
| Gesamteindruck | Die stimmbegabte Jodlerin erfreut die Zuhörer mit einem ausdrucksvollen Vortrag, welcher von Teil zu Teil mehr strahlt und überzeugt. | |
| Juror(in) | Kathrin Henkel | |

Hadorn-Wittwer Ursula, Schangnau, BKJV

Klasse 2

| | | |
|----------------------|---|--|
| Begleitung: | Grossenbacher Ernst, Bowil | «Wenn i nid e Chüejer wär» - Jakob Ummel |
| Tongebung | Die Stimme der Jodlerin wirkt vor allem im Liedteil verkrampft und gepresst. Die Hochlagen im Jodel erklingen hell und klar. Unsaubere Kehlkopfschläge in JT 3 und 7. | |
| Aussprache | Nicht verständlich und sehr verschwommen, Konsonanten wie Klinger sind nicht hörbar. | |
| Harmonische Reinheit | Im Liedteil wird im grossen und ganzen sauber intoniert. Im Jodel werden vereinzelt Tonschwankungen notiert. | |
| Rhythmik | Der 4/4-Takt wird richtig erfasst, das gewählte Tempo gefällt. In JT 5 und 6 geraten die letzten Viertelnoten zu kurz. | |
| Dynamik | In Liedteil und Jodel sind Ansätze von Gestaltungswille feststellbar. Es dürfte allerdings mehr gewagt werden. | |
| Handorgel-Begleitung | Passendes Eingangsspiel und Zwischenspiele. Der Begleiter unterstützt die Jodlerin einfühlsam und wertet den Gesamteindruck auf. | |
| Gesamteindruck | Der Vortrag vermag nicht ganz zu überzeugen, wirkt doch im Besonderen der Liedteil flach und farblos. Die Liedaussage kommt nicht recht zur Geltung. | |
| Juror(in) | Kathrin Henkel | |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Haldemann Anna, Münsingen, BKJV

Klasse 2

| | | |
|----------------------|---|--|
| Begleitung: | Rubin Arnold, Zunzgen | «Dr letscht Sommervogel» - Jürg Wenger |
| Tongebung | Die feine Jodelstimme ertönt verhalten, in der 1. Strophe flackrig. Die Jodeltechnik wirkt etwas schwerfällig, in den Hochlagen fehlt der Glanz. | |
| Aussprache | Natürlich. Wortverbindungen wie zB "mal-im", "glitzeret-im", "wyt-er", "doch-einisch" sollten vermieden werden. Positiv fällt die gut gewählte Jodelvokalisation auf. | |
| Harmonische Reinheit | Die Hochtöne in LT 1 und 4 werden unterfasst, die Hochlage in LT 6 ist unstabil. In LT 8 und 9 wird immer etwas zu tief intoniert. Der Jodel wird bis auf ein paar kleine Tonschwankungen sauber intoniert. | |
| Rhythmik | Passend gewähltes Tempo, rhythmisch gut erfasst. | |
| Dynamik | Lied wie Jodel werden gleichförmig dargeboten, es fehlt an Spannung und Höhepunkten. Die Differenzierung vom "Fröhlichen" in der 1. Strophe zum "Sterben" in der 3. Strophe kommt nicht zum Ausdruck. | |
| Handorgel-Begleitung | Der Begleiter unterstützt die Jodlerin gut und wertet den Gesamteindruck auf. | |
| Gesamteindruck | Die Jodlerin trägt das Lied zu brav vor. Dem Vortrag fehlt die Frische und die Ausstrahlung. Er vermag uns nicht so recht zu überzeugen. | |
| Juror(in) | Kathrin Henkel | |

Herren Erika, Münchenbuchsee, BKJV

Klasse 2

| | | |
|----------------------|---|---|
| Begleitung: | Caderas Erika, Köniz | «Bim Stundeschlo» - Hans Walter Schneller |
| Tongebung | Die Jodlerin singt das Lied mit chächer Tongebung. Leider ist die Tonstütze noch zu wenig sicher, so dass einzelne Hochtöne wacklig wirken und der Jodelteil zu wenig befreit klingt, also nicht so richtig strahlen will. | |
| Aussprache | Gut, prägnant. | |
| Harmonische Reinheit | Im Lied werden in den Hochlagen einzelne Töne nach oben gedrückt, zB LT 3, 4, 6 und 7. Im Jodel ist die Intonation akzeptabel; vereinzelt werden Hochtöne nicht genau getroffen, zB im Jodelauftakt. | |
| Rhythmik | Die Notenwerte werden bis auf zwei Stellen korrekt gesungen: Der Schlusston in LT 10 und der Achtel ("f") in JT 2 sind zu kurz. | |
| Dynamik | Im Lied werden die dynamischen Vorgaben ganz gut umgesetzt. Wir erleben eine schöne Gestaltung in den LT 2 bis 6 der 2. Strophe. Der Jodel hingegen erklingt gleichförmig und wird hastig gesungen. | |
| Handorgel-Begleitung | Harmonisch korrekt, jedoch etwas schwerfällig (2. Strophe). Positiv sind das gute Eingangsspiel und die flotten Zwischenspiele. | |
| Gesamteindruck | Die Darbietung wirkt im Lied ungezwungen und gut miterlebt. Schade, dass der Jodel nicht aufwertet. Positiv sei die Steigerung im Verlaufe der Darbietung zu erwähnen. Gesamthaft wird jedoch zu wenig Tiefenwirkung erzielt. | |
| Juror(in) | Georges Hunziker | |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Kammermann Heidi, Läuelfingen, NWSJV

Klasse 2

| | | |
|----------------------|--|----------------------------------|
| Begleitung: | Müller Philipp, St.Nilaus | «E fröhliche Jutz» - Jakob Ummel |
| Tongebung | In der Bruststimme hart, in den Hochlagen teils angenehm, stellenweise aber wieder grell, gepresst und hart. Breite, offene Singweise. | |
| Aussprache | Vokalisation recht ansprechend; Sie könnte durch gezielt eingesetzte "lü" aufgelockert werden. Kehlkopfschläge abwärts vereinzelt hart. | |
| Harmonische Reinheit | Reinheit kann über weite Strecken gewahrt werden. 1. Viertelnote in JT 12 und punktierte Viertelnote in JT 16 zu tief. Jodelschluss unrein. | |
| Rhythmik | Gut erfasst. Im 1. Teil dürfte die Betonung des ersten Viertels ausgeprägter sein. 2. Teil zu Beginn metrisch verschoben. Tempo dem Charakter der einzelnen Teile angepasst. | |
| Dynamik | Gute dynamische Gestaltungsansätze vorhanden, doch werden die Möglichkeiten noch nicht ausgeschöpft. Wenig Entspannung. | |
| Handorgel-Begleitung | Beweglich, griffsicher, passt sich der Jodlerin gut an und unterstützt. | |
| Gesamteindruck | Trotz natürlicher Singweise und schöner Gestaltungsansätze vermag der Jodel als Ganzes noch nicht vollumfänglich zu überzeugen und wirkt eher matt. | |
| Juror(in) | Martin Jutzeler | |

Klossner Barbara, Carouge, BKJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|--|--|
| Begleitung: | Dubi Ernst, Lenk | «Öppis gfunde» - Marie-Theres von Gunten |
| Tongebung | Sehr gepflegt, mit vorbildlicher Atem- und Tonstütze. Melodiebogen dürften teilweise noch besser gespannt werden. | |
| Aussprache | Mehrheitlich gepflegt und verständlich. Einige zu offene E-Laute (zB springe, juble, use). | |
| Harmonische Reinheit | Sauber und rein während des gesamten Vortrags. | |
| Rhythmik | Tempowahl im Liedteil und im ersten Jodelteil gut, zweiter Jodelteil teilweise verhasstet, bedingt durch das Temperament der Jodlerin. | |
| Dynamik | Textgerechte dynamische Gestaltung, die vor allem in der 3. Strophe gefällt. Jodel teilweise verhasstet und dadurch nicht mehr so schön gestaltet. | |
| Handorgel-Begleitung | Eingangsspiel und Zwischenspiele zweckmässig. Angepasste Begleitung im Liedteil. Im Jodelteil Oktavparallelen in JT 3 und 15. Im Jodel stösst der Begleiter an die Grenze seiner Möglichkeiten. | |
| Gesamteindruck | Wir hören eine gesamthaft überzeugende, mit viel Engagement und Temperament vorgetragene Darbietung. Der Jodel leidet etwas durch die Hast und durch das nicht immer optimale Zusammenspiel zwischen Jodlerin und Begleiter. | |
| Juror(in) | Martin Jutzeler | |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Klossner-Dubach Käthi, Diemtigen, BKJV

Klasse 2

| | | |
|----------------------|--|---------------------------------------|
| Begleitung: | Dubi Ernst, Lenk | «Der Chratzegg-Sämeli» - Adolf Stähli |
| Tongebung | Die Stimmführung der Jodlerin ist etwas unsicher, in tieferen Lagen kaum hörbar. Die Jodelvokalisation ist teilweise unpassend. | |
| Aussprache | Nicht immer gut verständlich, natürlich speziell wieder in tieferen Liedstellen. | |
| Harmonische Reinheit | Die Intonation ist stellenweise zu ungenau. Die tieferen Töne in den LT 2 und 7 sind unrein, die höheren Töne wiederum zu hoch gefasst. | |
| Rhythmik | Wird nicht belastet. Gut akzentuierte Metrik, vor allem im Jodelteil. Die Einsätze sind korrekt und präzise. | |
| Dynamik | Schwungvoller Jodelteil. Im Liedteil dürfte man noch etwas mehr wagen. Höhepunkte fehlen. | |
| Handorgel-Begleitung | Ausser einem Patzer wirkt der Begleit gut stützend. | |
| Gesamteindruck | Die Melodieführung im Liedteil ist zu schwach, um gestalterisch etwas zu machen. In der tieferen Bruststimme kann sich die Jodlerin nicht entfalten. | |
| Juror(in) | Edi Feusi | |

Kull Franca, Schönbühl, BKJV

Klasse 3

«Mi Huis-Säge» - Marie-Theres von Gunten

| | | |
|----------------------|--|--|
| Tongebung | Teilweise matt, zum Teil klangvoll und tragend, einige strahlende Hochtöne im Jodel, spannungslos und unausgeglichen im Liedteil. | |
| Aussprache | Nicht immer gut verständlich, aber natürliche und passende Jodelvokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | Im 1. Teil viele Tonfehler, weil in den JT 3 - 5 die Tonfolgen der JT 9 - 11 gejodelt werden. Unsaubere, nur ganz enge Tonsprünge f - e in den LT 1 und 3 und in den JT 13 und 15 des 2. Teils. Im 3. Teil gerät die Viertelnote im JT 7 ("c") zu tief. | |
| Rhythmik | Sehr eigenwillig! Viele Notenwerte stimmen nicht mit der Partiturvorgabe überein: zu kurze Haltenoten, flüchtige, keine oder selbstgewählte Punktierungen. Die Belegstellen alle aufzuzählen würde den Rahmen sprengen. Taktschwerpunkte sind kaum erkennbar. Die verschiedenen Tempi der vier Teile werden passend gewählt. | |
| Dynamik | Gleichförmig. Dynamische Differenzierungen gelingen nur andeutungsweise. Spannung erzeugende Schwelltöne fehlen. | |
| Gesamteindruck | Die phasenweise deutlich erkennbaren Mängel verwehren dieser ohne Begleitung vorgetragenen Darbietung Ausstrahlung, Überzeugungskraft und Tiefenwirkung. | |
| Juror(in) | Hans Friedli | |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Kurth Hedwig, Reutigen, BKJV

Klasse 4

Begleitung: Ritzmann Kurt, Belp

«Meyetag» - Adolf Stähli

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Im Jodelteil singt die Jodlerin freier als im Text. Leider werden in allen Textteilen die Töne mit brüchiger und befangener Stimme ziemlich gesucht, sind flackerig und haben kaum Klang. Im Jodel rutschen vor allem die Schaltlagetöne ganz in den Hals. Jodeltechnisch sind gute Ansätze vorhanden. |
| Aussprache | Der Text ist unverständlich, weil den so wichtigen Konsonanten keine Beachtung geschenkt wird. Die Jodelvokalisation wäre weniger langweilig, wenn die "lü" nicht zu kurz kämen. |
| Harmonische Reinheit | Die vielen Unreinheiten einzeln aufzuzählen würde zu weit führen. Jedenfalls leidet vor allem der Liedteil durch das unsichere Singen. Im Jodel sind es die Schaltlagetöne, die von unten angeschleift werden und jedesmal zu tief klingen. Tonlich ist die Partitur richtig erarbeitet. |
| Rhythmik | Ausser zu wenig ausgesungenen Punktierungen, zB LT 5, ist die Rhythmik in Ordnung. Das Tempo ist angemessen. |
| Dynamik | Fade und farblos, ohne Begeisterung klingt der Liedteil. Der Jodel klingt erlebter, Höhepunkte aber fehlen. |
| Handorgel-Begleitung | Die kleinen Patzer werden vermerkt. Ansonst aber passt sich der Begleiter gut an und unterstützt einfühlsam. |
| Gesamteindruck | Die stimmlichen sowie die harmonischen Mängel lassen keinen Raum für eine glaubhafte Gestaltung offen. Da heisst es also: Gehör und Stimme schulen! Denn die positiven Aspekte im Jodel lassen erahnen, dass sich vielleicht doch einiges verbessern lässt. |
| Juror(in) | MTh von Gunten |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Lehmann Ruth, Müntschemier, BKJV

Klasse 3

Begleitung: Dähler Markus, Aegerten «Summertag» - Ernst Sommer

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Weitgehend stumpf, glanz- und spannungslos. Der Stimmsitz liegt weit hinten. Vor allem beim Jodeln den Mund öffnen! Durch verbesserte Atemtechnik könnte die Jodlerin besser stützen und schöne Melodiebögen erzeugen. |
| Aussprache | Undeutlich, unscharfe Konsonanten, schwer verständlich (3. Strophe besser). Lippen, Zunge und Zähne beim Sprechen einsetzen! Korrekte Jodelvokalisation. |
| Harmonische Reinheit | Durch die oft ungenaue Stimmführung und die vielen zu tief gefassten Hochtöne in Lied- und Jodelteil entstehen viele harmonische Trübungen. |
| Rhythmik | Einige ungenaue Notenwerte im Liedteil: flüchtig punktierte Achtelnoten, verhasstete Achtelnoten im LT 5, die Achtelnote im LT 6 ("e") als Viertelnote. Taktschwerpunkte fehlen. Gut gewähltes Tempo. |
| Dynamik | Weitgehend gleichförmig. Die textgemässe Gestaltung geschieht nur andeutungsweise. Spannung erzeugende Schwelltöne fehlen. Die 3. Strophe wirkt etwas befreiter und gelingt am besten, auch sprachlich. |
| Handorgel-Begleitung | Einfühlsam unterstützend. |
| Gesamteindruck | Die aufgeführten Mängel in den verschiedenen Disziplinen verhindern eine Entfaltung. Die Darbietung wirkt farblos und kann keine Tiefenwirkung erzeugen. |
| Juror(in) | Hans Friedli |

Leuenberger Astrid, Biel/Bienne, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Schweizer Kurt, Uesslingen «Seeländer-Jutz» - Ernst Sommer

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Sehr feine und bewegliche Stimme mit glanzvoller Hochlage, teils noch flackrig und ausbaufähig bezüglich Resonanz. Saubere Kehlkopfschläge. |
| Aussprache | Gut gewählte Jodelvokalisation. |
| Harmonische Reinheit | Harmonisch rein. |
| Rhythmik | Metrik deutlich erkennbar, Tempovorgaben gut befolgt. |
| Dynamik | Alle Teile werden abwechslungsreich gestaltet, gewisse stimmliche Grenzen schränken die volle Entfaltung ein. |
| Handorgel-Begleitung | Der Begleiter unterstützt die Jodlerin diskret und griffsicher. |
| Gesamteindruck | Es ist der Gesamteindruck, welcher den Vortrag knapp in die Klasse 2 verweist. Der Jutz ist noch nicht ausgereift, bzw. der begabten Jodlerin, deren Stimme noch entwicklungsfähig ist, fehlt zum vollen Erfolg noch die Stabilität und Tragkraft. |
| Juror(in) | Kathrin Henkel |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Lörtscher Therese, Latterbach, BKJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|---|-----------------------------|
| Begleitung: | Dubi Ernst, Lenk | «Uf dr Flue» - Toni Tschanz |
| Tongebung | Locker während des gesamten Vortrags. Hochtöne hell, locker und sauber. | |
| Aussprache | Vokalisation an sich angepasst und schulmässig; wirkt mit der Zeit etwas monoton. | |
| Harmonische Reinheit | Präzise Tonsprünge und sichere Intonation während des gesamten Vortrags. | |
| Rhythmik | Tempowahl in den einzelnen Teilen deren Charakter entsprechend richtig. Rhythmik mehrheitlich korrekt. | |
| Dynamik | 1. Teil wirkt eher gleichförmig. Der lebendige 2. Teil gefällt wie auch der mit schönen Melodiebogen gestaltete 3. Teil. | |
| Handorgel-Begleitung | Sehr angepasst und fein, die Jodlerin gut stützend und ergänzend. | |
| Gesamteindruck | Der Naturjutz wird mit viel Herzblut, harmonisch rein und in den Hochlagen hell klingend vorgetragen, obwohl gestalterisch nicht in allen Teilen gleich viel gemacht wird. Jodlerin und Begleiter bilden gesamthaft eine schön harmonisierende Einheit. | |
| Juror(in) | Martin Jutzeler | |

Meier-Bösch Heidi, Herisau, NOSJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|---|-----------------------------|
| Begleitung: | Selbstbegleitung | «s' Jödele» - Ruedi Renggli |
| Tongebung | Gut geschult, gekonnte Kehlkopfschläge, gute Atem- und Tonstütze. | |
| Aussprache | Gut verständlich; natürliche Jodelvokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | Mit Ausnahme der leicht überhöhten Schlusstöne (LT 12, JT 8) gut gewahrt. | |
| Rhythmik | Richtig erarbeitet. Keine Viertelpausen in den LT 4 und 8. Eher hastiges Tempo. Taktschwerpunkte deutlicher erkennbar machen. | |
| Dynamik | Gute Differenzierungsansätze, im Jodel besser umgesetzt als im Liedteil. | |
| Handorgel-Begleitung | Passende, unterstützende Selbstbegleitung. | |
| Gesamteindruck | Nach dem Abstreifen der anfänglichen Nervosität gelingt eine überzeugende, glaubhafte Darbietung über "s' Jödele". | |
| Juror(in) | Hans Friedli | |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Michel Rosmarie, Gasel, BKJV

Klasse 3

| | | |
|----------------------|--|---------------------------------------|
| Begleitung: | Kolly Gilbert, Tentlingen | «Es glungnigs Manndli» - Adolf Stähli |
| Tongebung | Eine angenehm klingende Stimme. Viele Töne werden aber mit zu viel Druck erzeugt, sodass der Stimmsitz im Hals verbleibt. Einige Vokale bleiben dumpf. | |
| Aussprache | Der Text ist recht gut verständlich, die Vokalisation natürlich. | |
| Harmonische Reinheit | Diese Sparte ist am meisten schuld an der tiefen Klassierung. Viele Töne sind nicht rein, erklingen mal zu hoch, aber noch mehr zu tief. Dazu werden Schleiftöne vermerkt. Erstaunlich rein erklingt der letzte Ton. | |
| Rhythmik | Einige Punktierungen im Liedteil werden zu wenig beachtet, Sechzehntel teilweise überhastet. Die Viertelsnoten in den JT 4 und 12 sind zu lang. | |
| Dynamik | Das Lied wird ohne Spannung und ohne Differenzierungen dargeboten. Alles ertönt gleich dick. | |
| Handorgel-Begleitung | Griffsichere, gut unterstützende Begleitung, zeitweise eher zu laut. Störend ist die Quinten-Parallele im LT 7. | |
| Gesamteindruck | Die fröhliche Art des Erzählens ist positiv. Die Spartenmängel und die fade Gestaltung erlauben leider keine bessere Klassierung. Gehörschulung sowie Verbesserung des Stimmsitzes könnten weiterhelfen. | |
| Juror(in) | MTh von Gunten | |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Mora Claudia, Winterthur, NOSJV

Klasse 2

Begleitung: Barben Daniel, Winterthur «Mues geng e chly gusle» - Adolf Stähli

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Die Stimme der Jodlerin ist kräftig und verfügt über eine tragende Resonanzkraft. Ihre Stimmführung ist aber oft unkontrolliert, und die Töne geraten in den Hals, wo sie nicht rein klingen können. Der Liedteil gelingt viel besser als der Jodel, wo viele Töne gestossen werden. |
| Aussprache | Gut verständlich und natürlich. Die E- und A-Laute sind etwas grell. Die Jodeltechnik ist trotz der schönen Kehlkopfschläge noch nicht ausgereift. |
| Harmonische Reinheit | Der Vortrag tönt nicht grundlegend unrein. Jedoch sind viele Tonsprünge ungenau und stimmen nicht mit dem Klang der Begleitung überein. Meist liegt es daran, dass die Töne zu tief gefasst oder wackelig sind. Im Jodel sind viele Hochtöne zu tief und in JT 12 nach der Atemzäsur tendenziell zu hoch gejodelt. Es hängt offenbar ab von einzelnen Worten oder Vokalen, ob die Tonhöhe richtig getroffen wird. |
| Rhythmik | Mit zügigem Tempo und deutlichem Metrum wird im Liedteil gesungen. Im Jodel werden die Achtel nach den gestossenen Punktierten durchwegs überhastet gejodelt. Der Halbton in JT 8 sowie der Jodelschlusston geraten zu kurz. Mit ein wenig gemächlicherem Tempo und dafür mehr Akzentuierung bliebe mehr Zeit für die Treffsicherheit und Gestaltung der Töne. |
| Dynamik | Im Liedteil sind Ansätze zur Gestaltung spürbar, aber noch nicht vollendet. Der Jodel ist verhasstet, flach und ohne dynamische Differenzierung. |
| Handorgel-Begleitung | Der Akkordeonist macht seine Sache so gut als möglich und versucht die Jodlerin zu stützen. Er begleitet mit einer phantasievollen 2. Stimme. Die rhythmisch verzogene Singweise der Jodlerin lässt aber keine Einheit entstehen. Das Begleitenspiel wertet den Vortrag klar auf. |
| Gesamteindruck | Der Vortrag wirkt noch sehr unreif. Der Liedteil ist zwar besser als der Jodelteil, aber es fehlen in beiden Tiefenwirkung und Ausstrahlung. |
| Juror(in) | Claudia C. Fábregas |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Moser Rita, Wohlen, NWSJV

Klasse 4

Begleitung: Kolly Markus, Düdingen

«Es Huus voll Blueme» - Marie-Theres von Gunten

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Grundsätzlich besitzt die Jodlerin eine gute und kräftige Stimme. Leider wird mit falschem Druck gesungen, so dass vor allem im Liedteil viele Töne im Hals "stecken bleiben". Die tieferen Lagen haben wenig Resonanz. Am besten klingen die Hochlagen im Jodelteil. Die Schaltlagetöne aber erklingen auch gepresst und kehlig. Jodeltechnisch ist einiges vorhanden. |
| Aussprache | Durch das dumpfe Singen sind die Worte schlecht verständlich. Die Vokale müssen aufgehellt und die Konsonanten besser gesprochen werden. Positiv bewertet wird die Jodelvokalisation. |
| Harmonische Reinheit | Das grosse Problem! Ist es Angst oder fehlendes Musikgehör, dass die Jodlerin kaum eine Passage rein singen kann? Der Liedteil sowie die Brustlage im Jodel sind fast stetig zu tief, andererseits werden Intervalle nach oben überhöht. Das "f" im JT 3 wird als "g" gesungen. |
| Rhythmik | Zu oberflächlich. Viele Stellen werden überdehnt interpretiert, so dass der runde Rhythmus immer wieder gestört wird. |
| Dynamik | Dynamische Differenzierungen werden versucht, besonders im Jodel sind sogar Steigerungen möglich, werden aber durch die schlechte Tongebung immer wieder gebremst. |
| Handorgel-Begleitung | Unterstützt die Jodlerin gut, bietet hilfreichen Halt an. |
| Gesamteindruck | Schade, dass durch die verdrückte Tongebung so viel unrein klingt. Das Textproblem in der 3. Strophe wird vermerkt, kann aber den Gesamteindruck nicht mehr wesentlich beeinflussen. Vielleicht wäre die Sängerin mit einem einfachen Jutz ohne Akkordeonbegleitung weniger überfordert? Jedenfalls sei täglich Gehör- und Stimmbildung empfohlen. Damit könnte die gute Substanz der Stimme gefördert werden. |
| Juror(in) | MTh von Gunten |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Nef Marianne, Oberegg, NOSJV

Klasse 2

«So schön wärs uf der Wält» - Mathias Zogg

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Die Jodlerin hat eine feine, aber gut ansprechende Stimme. Sie klingt aber noch resonanzarm in tieferen Lagen und etwas hauchig in den Hochtönen. Da geht auch recht viel Luft weg. |
| Aussprache | Allgemein gut verständlich bis auf die Schluss-T, welche schwach vernehmbar sind. |
| Harmonische Reinheit | Der Liedteil wird recht gut intoniert. Im Jodel aber werden die Hochtöne in JT 2, 4, 6 und 8 stets überhöht und stören so das Klangbild. |
| Rhythmik | Grundtempo angemessen. Notenwerte in LT 4 (halbe Noten), in LT 6 (Viertelnoten) und Schlüsse (LT 8 und 10) zu kurz erfasst. |
| Dynamik | Im dynamischen Bereich lässt die Stimme nicht viel mehr zu, und so ertönt alles recht gleichförmig. |
| Gesamteindruck | Wir erachten diesen Vortrag ohne Begleitinstrument doch als eine beachtliche Leistung. Die beschriebenen Mängel lassen die Höchstklasse aber nicht zu. |
| Juror(in) | Klaus Rubin |

Occhini Brigitte, Ins, BKJV

Klasse 1

Begleitung: Wyss Beat, Biel «Märitrummel» - Ernst Sommer

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Offene, klangvolle Tongebung, gute Jodel- und Atemtechnik. |
| Aussprache | Deutlich, herzlich und stets klar verständlich. |
| Harmonische Reinheit | Durchwegs sehr rein gehalten. |
| Rhythmik | Exakt, prägnant und durch eine phantasievolle Begleitung unterstützt. |
| Dynamik | Schwung- und klangvoll gemäss Textinhalt gestaltet. Das Neckische gefällt besonders. |
| Handorgel-Begleitung | Gut passend und griffsicher. |
| Gesamteindruck | Eine beeindruckende Leistung, die durch viel Ausstrahlung alle Zuhörer in ihren Bann zieht. |
| Juror(in) | Edi Feusi |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Pfeiffer Brigitte, Homberg b. Thun, BKJV

Klasse 4

| | | |
|----------------------|---|----------------------------------|
| Begleitung: | Selbstbegleitung | «Dankbarkeit» - Franz Stadelmann |
| Tongebung | Stellenweise recht fein und weich, oft aber stumpf, glanz- und spannungslos, hie und da kehlig und heiser (Stimmsitz im Hals). Kurzatmig, nicht ausgereifte Jodeltechnik. | |
| Aussprache | Teilweise recht gut verständlich, oft aber undeutlich gesprochen, viele Wortverbindungen. Zweckmässige Jodelvokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | Viele harmonische Trübungen durch ungenaue Tonsprünge und zu tief gefasste Hochtöne. So entsteht fast durchwegs ein unreines Klangbild. | |
| Rhythmik | Sehr viele abweichende Notenwerte, die nicht einzeln aufgezählt werden können. Schwerfällige Auftakte. | |
| Dynamik | Die textliche Umsetzung gelingt teilweise ansprechend. Trotzdem wirkt die Darbietung flach, gleichförmig und verhalten. | |
| Handorgel-Begleitung | Stützend zwar, aber doch mit einigen Stolpertönen und einem Stufenfehler im LT 6. | |
| Gesamteindruck | Positiv fallen einige gelungene Teilabschnitte auf. Die vielen gravierenden Verstösse in den einzelnen Disziplinen lassen jedoch keine Tiefenwirkung entstehen. | |
| Juror(in) | Hans Friedli | |

Röthlisberger-Hofer Alice, Langnau, BKJV

Klasse 2

| | | |
|----------------------|--|------------------------------------|
| Begleitung: | Zaugg Hanspeter, Gohl | «Stuune» - Marie-Theres von Gunten |
| Tongebung | Die Töne in der Schalllage wirken gepresst, so in den LT 4, 7, 8 und 9. Den Stimmsitz besser nach vorne bringen! Positiv wird die gute Jodelvokalisation vermerkt, aber es fehlen noch ein wenig die gesunden Schwelltöne. | |
| Aussprache | Gut verständlich. | |
| Harmonische Reinheit | In der 1. Strophe werden viele Töne zu hoch gesungen, so in den LT 3, 4, 5, 8 und 9. Die 2. Und 3. Strophe gelingen besser. Auch im Jodel werden einzelne Töne ungenau dargestellt, so zB das "b" in JT 2 zu tief, das "es" in JT 6 zu hoch, das "b" und das "es" in JT 8 zu hoch. | |
| Rhythmik | Die Notenwerte werden bis auf den zu kurz gehaltenen punktierten Viertel in LT 3 der 3. Strophe korrekt gesungen. Das Grundtempo ist eher langsam. Die zu stark abgesetzten Jodeltöne in JT 7 hemmen den Melodiefluss. | |
| Dynamik | Das "drängend" ab JT 5 wird gut dargestellt. Gesamthaft könnte man jedoch dynamisch mehr aus der Partitur herausholen. Ein wünschbarer Spannungsaufbau fehlt. | |
| Handorgel-Begleitung | Nach einem schlichten, etwas knappen Eingangsspiel wird gesamthaft zweckmässig begleitet. In der 1. Strophe jedoch fast zu laut. | |
| Gesamteindruck | Das Lied wird viel zu brav gesungen. Es dürfte mehr gewagt werden. Der Jodel erzielt trotz der erwähnten Mängel eine bessere Wirkung. | |
| Juror(in) | Georges Hunziker | |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Sahli-Ledermann Elsbeth, Beinwil, NWSJV

Klasse 2

«Ds Lache» - Hannes Fuhrer

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Positiv zu vermerken ist die schöne Stimmführung. Hingegen würden die Forte (JT 1 und 5) in der Brustlage sicher auch möglich sein zu singen. Dazu geben die grellen Hochtöne in JT 4 auf "d" und JT 5 auf "c" in dieser Sparte Abzug. Durch Änderung der Vokalformung kann dieser Mangel behoben werden. Das "lache" in Str.3 (LT 4) wird stark gepresst. |
| Aussprache | Die Jodlerin bemüht sich um deutliche Aussprache, was aufgrund des Halls in der Kirche sehr wichtig ist. Dabei wirkt aber der Liedteil etwas abgehackt. Die Kurzatmigkeit der Jodlerin ist ein weiterer Grund dazu. |
| Harmonische Reinheit | Trotz des mutigen Auftritts ohne Begleit, gelingt die harmonische Reinheit mit vereinzelt Ausnahmen sehr gut. Einzig die Tonschwankungen in LT 5, 7 und 8 (vor allem in der 1. Strophe) geben Abzug. |
| Rhythmik | Die abgehackte Singweise stört den Melodiefluss im Liedteil. Dazu werden die Notenwerte zum Teil etwas gar eigenwillig gesetzt, wie zB die Fermate in LT 4 "ver-scheit". In JT 2 geraten die Achtelnoten zu kurz. Insgesamt ist die Rhythmik jedoch genügend. |
| Dynamik | Gleichförmiger Liedteil; besser gestalteter Jodel. |
| Gesamteindruck | Die 1. Strophe wird etwas verzittert, was wohl auf grosse Nervosität zurückzuführen ist. Erfreulich ist, dass ab Strophe 2 eine deutliche Steigerung feststellbar wird. Im Jodel zeigt sich, dass die Jodlerin eine natürliche, klangvolle Stimme hat. Der Klassenverlust geht auf den Liedteil zurück. |
| Juror(in) | Georg Bircher |

Schär Annemarie, Weier, BKJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|--|------------------------------------|
| Begleitung: | Berger Martin, Affoltern BE | «Stuune» - Marie-Theres von Gunten |
| Tongebung | Klare, schöne Stimme, im Liedteil der 1. Strophe noch etwas zaghaft. | |
| Aussprache | Gut verständlicher Text. Korrekte Jodelvokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | Die harmonische Reinheit wird weitgehend gewahrt. Abstriche gibt es beispielsweise im JT 3, der überhöht intoniert wird, ebenso in den JT 6, 7 und 10. | |
| Rhythmik | Das Tempo wird richtig erfasst. Exakt gesungene Notenwerte. | |
| Dynamik | Im Liedteil vermisst man vermehrte dynamische Differenzierungen. Doch man steigert sich von Strophe zu Strophe. | |
| Handorgel-Begleitung | Passend, doch teilweise zu aufdringlich. | |
| Gesamteindruck | Der Liedcharakter wird gut getroffen. Der Vortrag vermag zu überzeugen. | |
| Juror(in) | Edi Feusi | |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Schär Denise, Zäziwil, BKJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|--|-------------------------------|
| Begleitung: | Krebs Werner, Pensier | «Sonntigmorge» - Adolf Stähli |
| Tongebung | Die Stimme erklingt sowohl im Brust- als auch im Kopfregeister hell und chäch. Vor allem die hohen Töne im Brustregister fallen positiv auf. | |
| Aussprache | Nebst dem zu breiten "i" bei "I kenn em Hans..." und der Wortverbindung bei "Stimm-är" ist die Aussprache in Ordnung. | |
| Harmonische Reinheit | Im Liedteil sind in den LT 2 und 4 harmonische Unsicherheiten zu verzeichnen; ebenfalls auf den tiefen Tönen, die weniger Resonanz enthalten. Der Jodel wird durchwegs sauber intoniert. | |
| Rhythmik | Gut gewähltes Grundtempo. Alle Notenwerte werden korrekt gesungen. | |
| Dynamik | In der 1. und 2. Strophe werden die dynamischen Mittel eher spärlich eingesetzt. Sehr gut gefällt die 3. Strophe, welche deutlich spürbar gestaltet wird. | |
| Handorgel-Begleitung | Gute Eingangs- und Zwischenspiele, sowie ein gut mitgehendes Spiel lassen kleinere Unsicherheiten rasch vergessen. | |
| Gesamteindruck | Das Lied dürfte von Anfang an inniger gesungen werden. Dank dem harmonisch sauberen Jodel und der Steigerung in der 3. Strophe wird die 1. Klasse erreicht. | |
| Juror(in) | Georges Hunziker | |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Schär-Feller Franziska, Nidau, BKJV

Klasse 2

| | | |
|----------------------|---|-------------------------------|
| Begleitung: | Schneider Peter, Niederwangen | «Tanz im Maie» - Ernst Sommer |
| Tongebung | Die kräftige Stimme der Jodlerin tönt stellenweise flackerig und ungenau. Der Tonsitz ist bei den hohen Tönen sowohl in der Brust- wie auch in der Kopfstimme zu weit im Hals und so können diese nicht kontrolliert erklingen. Die tiefen Lagen klingen resonanzarm (LT 3). | |
| Aussprache | Gut verständlich und deutlich. Einige A- und Ä-Laute geraten sehr grell und breit (zB "Traacht", "faahrt", "heirassaa", "läätz" etc.), und manche u klingen nach o ("-sonntig", "gfonde" und Jodelvokale). Hinzu kommen noch einige Wortverbindungen (zB vor-a, bisch-es, s'isch-e, ganz-e etc.). Die Kehlkopfschläge sind lobenswert und die abwechslungsreiche Jodelvokalisation gefällt. | |
| Harmonische Reinheit | Einige leichte Trübungen stören die Harmoniel. Ungenaue Tonsprünge sind zu verzeichnen zB in den LT 2/3 "d-c", in LT 5/6 "f-g-a", in LT 10 "g-f"; alle werden zu tief gefasst. Auch im Jodel werden viele Hochtöne unterfasst. Der Jodelschlusston wird zu hoch angesetzt. | |
| Rhythmik | Bis auf den zu wenig ausgehaltenen Jodelschlusston ist die Rhythmik exakt und gut erarbeitet. Das Tempo ist gefällig und trifft den Charakter der Komposition. Die Atemzäsuren in den JT 4 und 6 geraten zu lang. | |
| Dynamik | Engagiert gestaltet die Jodlerin ihren Vortrag dem Text entsprechend und glaubhaft. Die Höhepunkte im Jodel dürften noch etwas mehr herausgearbeitet werden, indem zB der zweite Teil etwas leiser als der erste gejodelt würde. | |
| Handorgel-Begleitung | Mit einer selbsverständlichen Leichtigkeit unterstützt der Akkordeonspieler die Jodlerin mit einer phantasievollen 2. Stimme. Die beiden bilden eine klangvolle Einheit. | |
| Gesamteindruck | Eine erlebte Interpretation, natürlich und herzhaft. Wären da nicht die im Hals sitzenden und dadurch unrein klingenden Töne, welche auch auf den Gesamteindruck negative Auswirkungen haben, könnte der Vortrag in die Klasse 1 eingereiht werden. | |
| Juror(in) | Claudia C. Fábregas | |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Schlunegger-Gerber Marianna, Grindelwald, BKJV

Klasse 1

«Westgrat-Jutz» - Marianna Schlunegger

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Locker und rund, strahlend in Hochlagen, vereinzelt hart und stumpf in der Schaltlage, besonders dann, wenn der Stimmsitz in den Hals rutscht. |
| Aussprache | Natürliche, passende Vokalisation. |
| Harmonische Reinheit | Ausser einigen leicht zu tief geratenen Schaltlagentönen sehr gut gewahrt. |
| Rhythmik | Teile A, B und D gut strukturiert mit klar erkennbarer Metrik. Der C - Teil ist rhythmisch unklar, ohne erkennbare Taktschwerpunkte. |
| Dynamik | Gefühlvolle Differenzierungen in den Teilen A, B und D, schöne Melodiebögen. Im C - Teil fehlt der Spannungsaufbau. |
| Gesamteindruck | Die Teile A, B und D des ohne Begleitung vorgetragenen Westgrat-Jutzes überzeugen durch Natürlichkeit und Ausdruckskraft. Der ruhige, langsame C - Teil fällt durch das stossweise Jodeln und einigen explosiven Tönen etwas aus dem Rahmen. |
| Juror(in) | Hans Friedli |

Schneider Regina, Enggistein, BKJV

Klasse 1

Begleitung: Röthlisberger Hans, Worb «Bim Pintewirt» - Jakob Ummel

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Geschult, klangvoll und tragend. Beherrschte Atemtechnik und gut ausgebildete Jodeltechnik mit sauberen Kehlkopfschlägen. |
| Aussprache | Deutlich, prägnant; gut gewählte, natürliche Jodelvokalisation. |
| Harmonische Reinheit | Makellos. |
| Rhythmik | Präzis, sorgfältig herausgearbeitete Metrik und passendes, gut gewähltes Tempo. |
| Dynamik | Abwechslungsreiche, aussagekräftige Differenzierungen, spannungsvolle Schwelltöne. |
| Handorgel-Begleitung | Beweglich und gekonnt unterstützend. |
| Gesamteindruck | Eine ausgereifte, ausdrucksvolle Darbietung mit viel Glanz und nachhaltiger Wirkung. |
| Juror(in) | Hans Friedli |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Tschanz Christine, Oberhörstetten, NOSJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|--|--|
| Begleitung: | Achermann Dölf, Fehraltdorf | «Gloub dra!» - Marie-Theres von Gunten |
| Tongebung | Schöne, warme und in den Hochlagen helle Stimme. Verhaltene Singweise im Lied, im Jodel hell strahlend. | |
| Aussprache | Verständlich. Vokalisation sehr gut angepasst. | |
| Harmonische Reinheit | Mehrheitlich rein. Vereinzelt leichte Tonschwankungen und ungenau angesetzte Töne. | |
| Rhythmik | Korrekt. Tempo teilweise eher schleppend und schwerfällig. 6/8-Takt im Liedteil nicht ganz erfasst. | |
| Dynamik | Dynamisch wird vor allem im Lied wenig differenziert. Eine textgerechtere Gestaltung wäre möglich. Jodel teilweise schön strahlend. | |
| Handorgel-Begleitung | Vor- und Zwischenspiele kurz, im Rhythmus nicht klar erkennbar. Unterstützung der Jodlerin recht gut, manchmal aber unsicher und fast etwas überfordert. | |
| Gesamteindruck | Nach einem verhaltenen Start steigert sich die Jodlerin bis zum Liedschluss merklich und erreicht so die Höchstklasse noch knapp. | |
| Juror(in) | Martin Jutzeler | |

Widmer Annegret, Häusermoos, BKJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|---|---|
| Begleitung: | Schürch Thomas, Grossaffoltern | «Es Jützi von inne» - Marie-Theres von Gunten |
| Tongebung | Gesunde, chäche Stimme, welche besonders in Hochlagen brillieren kann. Schade, dass die Töne in der Schaltlage manchmal noch in den Hals rutschen. Ansonst klingt's von tief bis hoch ausgeglichen. | |
| Aussprache | Gut verständlich, hörbare Klinger, Jodelvokalisation schön und abwechslungsreich. Die kurze Wortverwechslung in der 2. Strophe ist nicht gravierend. | |
| Harmonische Reinheit | Diese Sparte kostet beinahe die Klasse, denn einige Töne, vor allem in der Schaltlage, werden unpräzis gesungen, klingen unsicher. Bis zur 3. Strophe wird die Harmonie besser. | |
| Rhythmik | Einwandfrei, bestens erarbeitet. Es werden schöne Akzente gesetzt. Das Tempo ist schwungvoll. | |
| Dynamik | Da wird aus dem Vollen geschöpft. Das Jodel-Eingangsmotiv sowie der ausdrucksstarke Jodelschluss gefallen besonders. | |
| Handorgel-Begleitung | Sehr fantasievoll, sicher und gut unterstützend. | |
| Gesamteindruck | Die getrübteten Stellen vermögen den sonst guten Gesamteindruck zu stören. Doch hören wir einen überzeugend gestalteten Vortrag, aus innerstem Herzen dargeboten. | |
| Juror(in) | MTh von Gunten | |

JEF - Jodlerinnen Einzel

Widmer-Beer Rosmarie, Oberwil b/Büren, BKJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|---|-----------------------------------|
| Begleitung: | Arn Manuel, Meisberg | «Vergissmeinnicht» - Dölf Mettler |
| Tongebung | Feine, warme Stimme mit guter Jodeltechnik. Die Hochlage ertönt zum Teil etwas hauchig. | |
| Aussprache | Verständlich, dürfte aber noch prägnanter sein, Konsonanten hörbarer, sprich verständlicher wiedergeben. Gut gewählte Jodelvokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | Die Tieftöne in Liedteil und Jodel werden unsicher intoniert. Die Sechzehntel im Jodelauftakt und in JT 4 sind getrübt. In der 1. Strophe erklingen die Hochtöne unstabil. | |
| Rhythmik | Präzis im Liedteil und im Jodel. Passende Tempowahl. | |
| Dynamik | Die Piano-Stellen im Liedteil sind schön erarbeitet, hingegen fehlen die Forte-Stellen, welche für Abwechslung sorgen könnten. Der Jodel wird differenziert gestaltet mit schönen Schwelltönen. | |
| Handorgel-Begleitung | Einfühlsam und diskret. Passt sich der Jodlerin bestens an und wertet den Gesamteindruck auf. | |
| Gesamteindruck | Gesamthaft eine natürliche Darbietung, welche das "Vergissmeinnicht" glaubhaft darstellt und die Klassierung in der Höchstkategorie rechtfertigt. | |
| Juror(in) | Kathrin Henkel | |

Windlin Anita, Unterwasser, ZSJV

Klasse 2

«Obwaldner Naturjuiz» - trad.

| | | |
|----------------------|--|--|
| Tongebung | Die Jodlerin verfügt über eine angenehme, noch entwicklungsfähige Stimme. In den Hochlagen klingt sie etwas luftig und zu Beginn flackerig. | |
| Aussprache | Es wird natürlich und abwechslungsreich vokalisiert. Die "o" klingen noch etwas zu offen nach "a". Oftmals ist auch zu viel Luft mit dabei. | |
| Harmonische Reinheit | Der A-Teil klingt etwas unruhig mit einigen unreinen Tönen. Im B-Teil sind vor der Wiederholung am Schluss ungenaue Tonfolgen zu hören. Gesamthaft sind aber nur wenige Unreinheiten feststellbar, allesamt auf mangelhafte Stimmführung zurückzuführen. | |
| Rhythmik | Klar erkennbare Metrik und exakte Notenwerte zeichnen diesen Vortrag aus. Einige Schlusstöne werden aber mangels Atemstütze zu wenig ausgesungen. | |
| Dynamik | Guter Aufbau in allen Teilen erkennbar. Die schnelleren B- und C-Teile dürften nach dem langsamen A-Teil etwas mehr akzentuiert werden. | |
| Gesamteindruck | Der Juiz von Julius Stockmann wird natürlich wiedergegeben. Man spürt ansatzweise den Willen zur Gestaltung, jedoch ist der Vortrag noch zu wenig ausgereift. | |
| | Bemerkung: Bitte bei der nächsten Festanmeldung den Titel und Komponisten und die Reihenfolge der Teile sowie die Tonart exakt ausfüllen, damit diesen Daten nicht nachgerannt werden muss! | |
| Juror(in) | Claudia C. Fábregas | |

JEM - Jodler Einzel

Anken Peter, Uebeschi, BKJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|--|-------------------------------------|
| Begleitung: | Grossenbacher Ernst, Bowil | «All's wott zäme cho» - Jakob Ummel |
| Tongebung | Klare, lockere Stimme mit guter Jodeltechnik. Die Hochtöne in Auftakt, JT 5 und 8 wirken gepresst. Speziell positiv zu erwähnen ist der klare und reine Kehlkopfschlag am Schluss des Jodels. Bravo! | |
| Aussprache | Verständlich, einzig die Schluss-T und die "ch" zB in "cho" sind fast nicht hörbar. | |
| Harmonische Reinheit | Keine nennenswerte Trübungen in Lied- und Jodelteil. | |
| Rhythmik | Richtig gewähltes Tempo; der schalkhafte Charakter des Liedes wird gut erfasst. | |
| Dynamik | Textgerecht gestaltet mit einer Steigerung von Strophe zu Strophe. Schön gestalteter Jodelteil. | |
| Handorgel-Begleitung | Phantasievoll und einfühlsam, bildet eine schöne Einheit mit dem Jodler. | |
| Gesamteindruck | Ein gelungener Vortrag, der von Herzen kommt. | |
| Juror(in) | Kathrin Henkel | |

Banga Hans-Peter, Däniken, NWSJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|---|---------------------------------|
| Begleitung: | Zahnd Hans, Niedergösgen | «Mir Chüejlerlüt» - Jakob Ummel |
| Tongebung | Der Jodler verfügt über eine natürliche, markige Stimme. In der Tonlage "d" / "e" wirkt sie eher gepresst und leicht verkrampft, so in den LT 3, 5, 9 und 11. Erwähnenswert ist die gut ausgebildete Jodeltechnik. | |
| Aussprache | Gut verständlich. Im Jutz dürfte ab und zu ein "lü" eingetreut werden. | |
| Harmonische Reinheit | In den LT 4, 6 und 9 werden die Töne "g" und "d" unterfasst und in JT 1 erklingt die Melodie nicht ganz rein. Dies sind jedoch keine groben Verstösse. | |
| Rhythmik | Der hastige Liedanfang, die zu lang gehaltene Achtelpause in LT 3 und die zwei Viertelsnoten anstelle einem punktierten Viertel und dem nachfolgenden Achtel in LT 7 sind die zu erwähnenden Mängel. Das Grundtempo ist gut gewählt | |
| Dynamik | Das Lied wird textgerecht gestaltet und auch der Jodel erfährt vor allem in der 3. Strophe eine sehr gute dynamische Auswertung. | |
| Handorgel-Begleitung | Trotz kleinem Patzer im zweiten Zwischenspiel rassige und lüpfige Begleitung. | |
| Gesamteindruck | Der Vortrag wird mit klangvoller Stimme erlebt dargeboten. Dank der spürbaren Gestaltung und der schön ausgesungenen Melodiebogen wird die 1. Klasse erreicht. | |
| Juror(in) | Georges Hunziker | |

JEM - Jodler Einzel

Bieri Urs, Wynigen, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Huber Jakob, Kaltacker

«Es Chrankebsüechli» - Stephan Haldemann

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Der Jodler besitzt eine weiche, aber noch zu resonanzarme Stimme. Im Jodel klingen die Hochlagen gepresst. Die Schaltlage ist unausgeglichen und die Jodeltechnik muss verbessert werden. Die vielen Sechszehntelsnoten klingen zu schwerfällig. |
| Aussprache | Gut verständlich, gepflegt. Die Jodelvokalisation ist abwechslungsreich. |
| Harmonische Reinheit | Zu tiefes "g" im LT 10, Tonschwankungen in den LT 4, 12 und im JT 6. Bedingt durch Ermüdungserscheinungen werden weitere kleine Trübungen festgestellt. |
| Rhythmik | Das Tempo wird richtig erfasst. Dennoch klingt der Vortrag schleppend. Es fehlen die richtigen Betonungen und die Beweglichkeit. Rhythmisch sind ausser den zu lange gehaltenen punktierten Viertelnoten in den LT 8 und 10 keine Verstösse feststellbar. |
| Dynamik | Es fehlt die aussagekräftige Gestaltung. Dass mehr möglich wäre, zeigt der Jodler in der letzten Strophe ab LT 9. Im Jodel vermisst man die schönen Schwelltöne. Ein spannungsvoller Aufbau ist nicht erkennbar. |
| Handorgel-Begleitung | Der Jodler wird durch seinen Begleiter gut, manchmal etwas zu dominant unterstützt. |
| Gesamteindruck | Der Vortrag wirkt zu verhalten. Die Begeisterung und das freudige Musizieren fehlen. |
| Juror(in) | w. Stadelmann |

Bieri Walter, Wattenwil, BKJV

Klasse 1

«Bluemhorn-Jutz» - Adolf Stähli

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Natürliche, klangvolle Stimme mit versierter Jodel- und Atemtechnik. |
| Aussprache | Die Jodelvokalisation ist korrekt und passend. |
| Harmonische Reinheit | Sichere Intonation. Intervalle manchmal nicht ganz sauber. Zum Teil leicht überhöhte Jodeltöne, aber sehr sichere Einsätze. |
| Rhythmik | Schöne und präzise gesungene Triolen im JT 1. Gut erfasstes Tempo und eine sinnvolle und dosierte Agogik. |
| Dynamik | Die verschiedenen Jodelteile werden differenziert interpretiert. |
| Gesamteindruck | Der ohne Begleitung vorgetragene Naturjodel wirkt ausdrucksstark und überzeugt in seiner Gesamtheit. |
| Juror(in) | Edi Feusi |

JEM - Jodler Einzel

Bleuer Peter, Biel, BKJV

Klasse 3

«Spottliedli» - Ernst Sommer

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Kräftig, aber unstabil, rauh in der Mittellage. Fehlende Atemstütze. Jodel in den Hochlagen gepresst. |
| Aussprache | Trotz fehlender Prägnanz recht gut verständlich. |
| Harmonische Reinheit | Positiv darf erwähnt werden, dass die angestimmte Tonart bis zum Schluss gehalten wird, ohne dass sich der Interpret an einem Begleitinstrument orientieren kann. Viele ungenaue Tonsprünge und Schleiftöne belasten aber die Harmonie. Vereinzelt Töne werden nur flüchtig angetönt oder sind gar nicht hörbar. |
| Rhythmik | Der 2/4-Takt wird nicht ganz erfasst. Achtelpartien werden oft überhastet, dagegen wird LT 6 überdehnt. Die Tempowahl ist angepasst. |
| Dynamik | Im Gegensatz zum eher gleichförmigen Liedteil ist im Jodel ein Spannungsaufbau spürbar. |
| Gesamteindruck | Leider lassen die erwähnten Mängel keine bessere Klassierung zu. Für seinen unkomplizierten und frischen Auftritt im Alleingang hat der Jodler trotzdem einen Applaus verdient. |
| Juror(in) | Marianne Aebischer |

Haldemann Stephan, Signau, BKJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|---|--------------------------------------|
| Begleitung: | Wenger Jürg, Signau | «Fröid am Liede» - Stephan Haldemann |
| Tongebung | Kultiviert, klangvoll, weich und warm auch in höheren Lagen. Gute Atemstütze. | |
| Aussprache | Exakt, mit schönen Klingern. | |
| Harmonische Reinheit | Durch sichere Intonation tadellos gewahrt. | |
| Rhythmik | Das Tempo wird treffend gewählt, ohne Zweifel dem Text entsprechend. | |
| Dynamik | Sorgfältige und gefühlvolle Gestaltung. | |
| Handorgel-Begleitung | Einfühlsamer Begleiter, zum Teil fast etwas zu laut. | |
| Gesamteindruck | Eine wunderschöne Darbietung, die vollumfänglich überzeugt. | |
| Juror(in) | Edi Feusi | |

JEM - Jodler Einzel

Herger Pius, Buochs, ZSJV

Klasse 2

Begleitung: Herger Silvia, Buochs

«Naturjuitz» - Sepp Herger

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Der fast geschlossene Mund und die Töne, die im Hals stecken bleiben vermögen nicht die nötige Resonanz zu erbringen. Die Hochtöne klingen heiser und kehlig. Im Singjodel des A-Teils erfolgt der Wechsel von der Kopf- in die Bruststimme ohne Kehlkopfschlag. Dass der Jodler die Jodeltechnik aber mit Kehlkopfschlägen beherrscht, beweist der viel bessere B-Teil. Hier fallen einzig die Schlusstöne ab und werden nicht ausgesungen. Der C-Teil gelingt am besten. |
| Aussprache | Die Vokalisation ist etwas fade; es fehlt an "lü" oder anderen Abwechslung bringenden Vokalen. |
| Harmonische Reinheit | In den beiden ersten Teilen unterfasst der Jodler die Hochtöne. Insbesondere im B-Teil schleift er den ersten Ton von unten her an, verbessert sich aber in der Folge. Im dritten Teil jodelt er schön rein mit dem Akkordeonbegleit. |
| Rhythmik | Es wird metrisch exakt gesungen. Einzelne Haltetöne klingen leicht zu früh aus. Ansonsten ist das Tempo fließend und gefällig mit einem rhythmisch lüpfigen B- Teil, umrahmt von zwei langsameren, älplerischen Singjodelteilen. |
| Dynamik | Nach einem verhaltenen Start steigert sich der Jodler allmählich. In der Wiederholung des B-Teils hören wir einen gut gestalteten Jutz mit Echo. |
| Handorgel-Begleitung | Mit einer passenden zweiten Stimme spielt die Begleiterin auf dem Akkordeon griffsicher und diskret. Sie stützt ihren Partner sehr gut und wertet den Vortrag auf. |
| Gesamteindruck | Dem Vortrag fehlt es klar an Höhepunkten. Er wirkt zu brav. Der Jodler darf ruhig (lauter) jodeln und seinen "Mann stellen". |
| Juror(in) | Claudia C. Fábregas |

Herger Sepp, Buochs, ZSJV

Klasse 1

Begleitung: Selbstbegleitung

«Winteregg-Juiz» - Sepp Herger

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Locker, bewegliche und anmutige Stimme. |
| Aussprache | im A-Teil gute, prägnante Vokalisation. Im B-Teil wird praktisch alles auf "u - lu - lu" vokalisiert, was langweilig wirkt. Der C-Teil gelingt gut. |
| Harmonische Reinheit | Absolut makellos. |
| Rhythmik | Schöne differenzierte Rhythmik der einzelnen Teile. Der lüpfige B-Teil gefällt. |
| Dynamik | Alle Teile wirken mit Ausnahme der Wiederholung des A-Teiles dynamisch gleichförmig. Hier wird ein Höhepunkt dargestellt. Aus dieser Stimme wäre dynamisch noch mehr herauszuholen. |
| Handorgel-Begleitung | Bewegliche, einfühlsame und diskrete Selbstbegleitung. |
| Gesamteindruck | Der Vortrag wirkt älplerisch, gepflegt, jedoch zu wenig abwechslungsreich. Dank der sauberen Harmonie und der guten Tongebung wird die 1. Klasse noch erreicht. |
| Juror(in) | Georges Hunziker |

JEM - Jodler Einzel

Hofer Fritz, Zollikofen, BKJV

Klasse 2

| | | |
|----------------------|--|----------------------------------|
| Begleitung: | Janz Iris, Lengnau b. Biel | «Fasch häts gfäut» - Fritz Hofer |
| Tongebung | Im Liedteil angenehme, warme Stimme, im Jodel jedoch etwas "halsig". Mühe in der Schaltlage (Stimmsitz). | |
| Aussprache | Recht gepflegt, Klinger jedoch nicht gut hörbar. Gekonnte Jodeltechnik. | |
| Harmonische Reinheit | Oft unreine Stellen, vor allem in der Schaltlage, welche aber eher ein Problem der Tongebung sind. | |
| Rhythmik | Rhythmisch gut interpretiert. | |
| Dynamik | Gut spürbare Gestaltung. | |
| Handorgel-Begleitung | Sehr sicher, virtuos, gut unterstützend. | |
| Gesamteindruck | Trotz leichtfüssiger Vortragsweise kann der locker interpretierte Vortrag nur teilweise überzeugen. | |
| Juror(in) | Marianne Aebischer | |

Schelbert Konrad, Kägiswil, ZSJV

Klasse 1

«Bücheljüüzli» - trad.

| | | |
|----------------------|--|--|
| Tongebung | Gute Atemstütze, kann die Melodiebogen schön spannen. Hell und tragend in den Hochlagen. Kratzer am Jodeleingang und bei den Kehlkopfschlägen abwärts. Lärmiger Beginn des 2. Teils. | |
| Aussprache | Sinnvoll gewählte Vokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | Präzise Tonsprünge. Mehrheitlich rein. Schlusstöne werden etwas hängen gelassen. Dadurch Absinken um einen knappen halben Ton bis zum Jodelschluss. | |
| Rhythmik | Metrum klar erkennbar, dem Charakter der einzelnen Teile entsprechend fließend. Tempo gut gewählt. | |
| Dynamik | Teilweise ganz schöne dynamische Gestaltung, manchmal aber ohne Spannung und Entspannung und eher blass. | |
| Gesamteindruck | Der ohne Begleitung vorgetragene Muotathaler Naturjutz gefällt als Ganzes sehr gut. Der Jodler jutzt freudig und natürlich, in den Hochlagen mit heller, schöner Stimme. | |
| Juror(in) | Martin Jutzeler | |

JEM - Jodler Einzel

Wittwer Ruedi, Unterentfelden, NWSJV

Klasse 3

| | | |
|----------------------|--|-------------------------------------|
| Begleitung: | Müller Fritz, Oftringen | «Blueschtfahrt» - Stephan Haldemann |
| Tongebung | Der ganze Vortrag ertönt etwas stumpf, die Jodelhochtöne erklingen flach. | |
| Aussprache | Gut gewählte Jodelvokalisation. Text oft unverständlich, zurückzuführen auf die zu wenig offene Mundstellung. | |
| Harmonische Reinheit | Es treten öfters Unreinheiten auf, so zB zu tiefe punktierte Achtelnote in LT 3, zweite Note in LT 4 und punktierte Achtelnote in LT 7 zu hoch, der ganze LT 6 zu tief. JT 2, 6 und 7 durch unreine Stimmführung stark belastet. | |
| Rhythmik | Zu kurze punktierte Achtelnote in LT 3 (gehetzt). Viertelnoten in LT 1 und 5 immer zu kurz. JT 7 rhythmisch nicht richtig, da der Jodler einen nicht geschriebenen Ton singt. | |
| Dynamik | Wenig gestalterische Differenzierungen im Liedteil. Auch der Jodel wird wenig erlebt dargeboten. | |
| Handorgel-Begleitung | Unterstützt den Jodler gut und zweckmässig, was den Gesamteindruck positiv beeinflusst. | |
| Gesamteindruck | Die häufig auftretenden harmonischen Mängel beeinträchtigen den Gesamteindruck sehr. Auch vom Gestalterischen her wünschen wir uns eine erlebnisreichere "Blueschtfahrt". | |
| Juror(in) | Martin Jutzeler | |

Zumbrunn Samuel, Interlaken, BKJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|---|---------------------------------|
| Begleitung: | Wirt Erika, Winterthur | «Mis Edelwyss» - Jean Clémenton |
| Tongebung | Rund, gepflegt, in den Hochlagen leicht gepresst, saubere Kehlkopfschläge, tragende Bruststimme. | |
| Aussprache | Deutlich. Versprecher in der 2. Strophe, LT 4: ein undefinierbares Ersatzwort für "Wott". Passende Jodelvokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | Stets gewahrt. Sichere und genaue Stimmführung. | |
| Rhythmik | Mit Ausnahme von einigen flüchtig punktierten Achtelnoten wie in den LT 2 und 10 korrekt. Taktschwerpunkte teilweise markanter erarbeiten. Passendes Tempo. | |
| Dynamik | Abwechslungsreich, aussagekräftig, gefühlvoll, textgemäss gestaltet. | |
| Handorgel-Begleitung | Phantasievoll; passt sich sehr gut an. | |
| Gesamteindruck | Nachempfunderer, erlebter, musikalischer Vortrag, in dem die 3. Strophe mit Jodel besonders gefühlvoll gestaltet wird. | |
| Juror(in) | Hans Friedli | |

JD - Jodler Duett

Aeschbacher Beatrice, Langenthal; Widmer Annegret, Häusernmoos, BKJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|---|-------------------------------------|
| Begleitung: | Järmann Fritz, Steffisburg | «Sunntig i de Bärge» - Adolf Stähli |
| Tongebung | Offene Singweise. Ausgegliche Stimmen, in den tieferen Lagen der 1. Strophe noch etwas ungenau. | |
| Aussprache | Gut verständlich. Passende Jodelvokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | Vereinzelt ungenaue Tonsprünge beider Stimmen in Lied- und Jodelteil. | |
| Rhythmik | Der 6/8-Takt ist gut erkennbar, die Metrik spürbar, die Agogik spannungsvoll. | |
| Dynamik | Es wird durchwegs partiturgerecht gestaltet, locker und leicht intoniert. | |
| Handorgel-Begleitung | Trotz Patzer zu Beginn einfühlsam und beweglich. | |
| Gesamteindruck | Der Liedcharakter wird erfasst. Die dynamische Gestaltung wertet die Darbietung auf. | |
| Juror(in) | Edi Feusi | |

Andres Marie-Louise, Kirchberg; Schär Denise, Zäziwil, BKJV

Klasse 2

| | | |
|----------------------|---|---------------------------------------|
| Begleitung: | Krebs Werner, Pensier | «Im Bluemischteidörfli» - Jakob Ummel |
| Tongebung | Die beiden Jodlerinnen lassen ihre natürlich wirkenden Stimmen noch zu wenig befreit und zu wenig warm erklingen, was vor allem im Jodel zum Ausdruck kommt. Die Kehlkopfschlagtechnik (JT 5 und 14 der 1. Stimme) sollte verbessert und allgemein mehr Stimmbildung betrieben werden. Die 2. Stimme singt zu sehr im Hals. | |
| Aussprache | Mit Ausnahme der Schlusspassage, wo zur Jodelmelodie ein Stück Text gesungen wird, welcher unverständlich wirkt, ist die Aussprache recht gut erarbeitet. | |
| Harmonische Reinheit | Das Lied ist harmonisch einigermaßen abgestimmt. Es passieren keine gravierenden Intonationsfehler, jedoch ist die Stimmführung nicht immer stabil. Im Jodel überhöht die 1. Stimme zeitweise ihre Melodie, namentlich in den JT 6 und 7. | |
| Rhythmik | Die Notenwerte werden richtig gesungen. Das "ritardando" ab LT 13 setzt zu früh ein, was den Liedfluss stört. | |
| Dynamik | Es werden zu wenig dynamische Mittel eingesetzt. Melodiebogen ohne Spannung und ein gleichförmiger Jodel lassen nur wenig Freude und Schalk aufkommen, was aber vom Liedgehalt her erwartet würde. | |
| Handorgel-Begleitung | Flottes Eingangsspiel, jedoch in der Begleitung etwas laut. Der Begleiter spielt die Melodie mit. Eine schlichte Akkordbegleitung würde genügen. | |
| Gesamteindruck | Der Vortrag wirkt noch zahm, fast schleppend, mal explosiv, mal resonanzarm; unausgeglichen. Wenn in den einzelnen Sparten wie zB Tongebung und Dynamik noch intensiver gearbeitet wird, können Lied und Jodel wunschgemäss dargeboten werden. | |
| Juror(in) | Georges Hunziker | |

JD - Jodler Duett

Ariano-Gertsch Brigitte, Niederglatt; Hippenmeyer Peter, Studen, NOSJV **Klasse 3**

Begleitung: Oesch Heinz, Feusisberg «Mis Liecht» - Hannes Fuhrer

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | 1. Stimme wacklig, instabil, glanzlos, mangelhafte Atemtechnik, wobei der Liedteil noch wenig besser gelingt als der Jodel. 2. Stimme besser, versucht sich anzupassen. |
| Aussprache | Zeitweise verständlich, mit guten Ansätzen bezüglich der Prägnanz. Sehr mangelhafte Jodeltechnik der 1. Stimme, unklare Schalllage, keine Kehlkopfschläge. |
| Harmonische Reinheit | Viele ungenaue Tonsprünge trüben das Klangbild durch den ganzen Vortrag. Keine einzige Sechzehntelfigur im Jodelteil gelingt wirklich sauber. |
| Rhythmik | Abweichende Notenwerte, unpräzise Punktierungen, verhasstete Stellen (LT 1, 2, 6 und 8) |
| Dynamik | Eingeschränkt durch die stimmlichen Mittel bleibt die dynamische Gestaltung auf der Strecke. |
| Handorgel-Begleitung | Gekonnt und sehr gut stützend, worauf das Duett auch angewiesen ist. |
| Gesamteindruck | Die vielen Mängel und das getrübt Klangbild lassen dieses "Liecht" leider nur spärlich flackern, so dass sich der Vortrag im unteren Bereich der Klasse 3 platziert. |
| Juror(in) | Marianne Aebischer |

Bachmann Monika, Wynigen; Jenni Sabine, Scheunen, BKJV **Klasse 2**

Begleitung: Aeberhardt Michael, Kirchberg «Sehnsucht» - Marie-Theres von Gunten

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Der Stimmenausgleich ist nicht gewährleistet. Beiden Interpretinnen fehlt die solide Tonstütze. So empfindet man den Klang oft spannungslos, ein Ton folgt mehr oder weniger dem andern. |
| Aussprache | Gut verständlich. |
| Harmonische Reinheit | Die 2. Jodlerin intoniert teilweise zu tief, besonders in der 1. Strophe in den LT 5, 8 und 11. |
| Rhythmik | Durch die nicht richtig erfasste Taktart und Temponahme wirken Lied- und Jodelteil stellenweise überhastet. |
| Dynamik | Fehlende Melodiebogen und eine gewisse Hektik durch den ganzen Vortrag verhindern eine differenziertere Gestaltung. |
| Handorgel-Begleitung | Im Prinzip gut, einzig die Einleitung passt nicht gut zum Liedanfang. |
| Gesamteindruck | Trotz viel Fleiss verhindern die oben genannten Mängel, sich mit diesem Lied zu entfalten. Ist man damit nicht doch überfordert? |
| Juror(in) | Edi Feusi |

JD - Jodler Duett

Barbetta Brigitte, Wasen; Flückiger Andreas, Sumiswald, BKJV

Klasse 2

| | | |
|----------------------|---|-------------------------------------|
| Begleitung: | Badertscher Annelies, Neumühle Zollbrück | «Uf dr Gemsjagd» - Franz Stadelmann |
| Tongebung | Beide haben hübsche Stimmen mit weichem Klang. Der Jodler sollte, um mehr Resonanz zu erreichen, den Mund besser öffnen. Ebenso muss er das Brustton-Register trainieren. Denn im Moment ist der Jodel noch nicht gejodelt, sondern allzuoft weicht man mit tiefen Tönen in die Kopfstimme aus. In den JT 3 und 7 vernachlässigt die Jodlerin die Kehlkopfschläge aufwärts. | |
| Aussprache | Bis auf ein paar störende Wortverbindungen, zB "alls-isch", "det-isch", ist die Aussprache prägnant und verständlich. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt. | |
| Harmonische Reinheit | Mehrheitlich ist die Harmonie zum Begleitinstrument gut. Es passieren aber einige Trübungen durch ungenaue Intervalle, zu tiefes Intonieren oder durch Schleiftöne, mehrheitlich von der 2. Stimme. Das erste "a" im JT 3 wird nicht gesungen. | |
| Rhythmik | Angepasste Temponahme, Partitur richtig erarbeitet. Nur die Punktierungen, zB LT 7 und 9, geraten zu kurz. | |
| Dynamik | Die 1. Strophe ist gleichförmig. Eine glaubhaftere Gestaltung erfahren die 2. und 3. Strophe. Auch im Jodel sind gute Gestaltungsansätze vorhanden. | |
| Handorgel-Begleitung | Schön und sauber gespielt, sicher und einfühlsam unterstützend begleitet. | |
| Gesamteindruck | Wegen den stimmlichen Unsicherheiten und Mängel kann der Vortrag zu wenig überzeugen, die Begeisterung fehlt noch. Tonstütze und Stimmbildung seien empfohlen - und der Erfolg wird sich zeigen. | |
| Juror(in) | MTh von Gunten | |

Biedermann Janine, Frauenfeld; Germanier Corinne, Zollikofen, NOSJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|---|------------------------------------|
| Begleitung: | Meier Dominik, Bollodigen | «Stuune» - Marie-Theres von Gunten |
| Tongebung | Das Lied wird mit gesunden Stimmen dargeboten. Im Jodel hören wir eine feine, im Eingang fast flackrige 1. Stimme und eine dominant wirkende 2. Stimme. Klanglich sehr schön gelingt der Jodelschluss der 3. Strophe. | |
| Aussprache | Die zu breiten E-Laute bei "gseh" und "Stärnemeer" sind die einzigen Anmerkungen in der grundsätzlich gut verständlichen Aussprache. | |
| Harmonische Reinheit | Mit Ausnahme einzelner zu tief gefasster Töne in den LT3 und 6 der 2. Stimme und einer kleinen Unreinheit im Übergang JT 7 /8 ist die Harmonie sehr sauber. | |
| Rhythmik | Fehlerfrei und tadellos. | |
| Dynamik | Sehr einfühlsam und textgerecht gestaltet. Nur der Jodelauftakt dürfte gemäss Partiturvorschrift noch weicher und breiter sein. | |
| Handorgel-Begleitung | Gefühlvoll und vielfältig. | |
| Gesamteindruck | Obschon zu Beginn noch etwas zaghaft, im Verlaufe aber eine interessante, variantenreiche und erbauende Darbietung. Vor allem die 3. Strophe vermag zu begeistern. | |
| Juror(in) | Georges Hunziker | |

JD - Jodler Duett

Bieri Urs, Wynigen; Stäger Hans Jürg, Wynigen, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Huber Jakob, Kaltacker

«Üsers Älpli» - Heinz Güller

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Zwei locker geführte Stimmen, welche im Jodel besser klingen als im Liedteil (zu wenig offen, Atemstütze) |
| Aussprache | Wenig Prägnanz, oft fehlende Schlusskonsonanten, was den Text eher schlecht verständlich macht. Kehlkopfschläge aufwärts fehlen teilweise, zB JT 1 und 9. |
| Harmonische Reinheit | Im Liedteil werden die Haltetöne oft etwas fallen gelassen. Im Jutz wird die Reinheit mehrheitlich gewahrt. |
| Rhythmik | Die Vierteltöne in den LT 8 und 12 sind jedesmal zu kurz, die "ritardandi" in den LT 3 und 6 sind unpassend und verzögern den Liedfluss. Der Jodel ist rhythmisch korrekt interpretiert. |
| Dynamik | Die Gestaltung ist deutlich spürbar, die Mittel dazu werden aber nicht immer richtig eingesetzt. Auch "piano"-Stellen sollten richtig gesungen und nicht halbwegs verschluckt werden. |
| Handorgel-Begleitung | Gut angepasst und unterstützend. |
| Gesamteindruck | Stimmlich ist Potenzial vorhanden, um dem Vortrag mehr Ausstrahlung zu verleihen. Der Vortrag kann nur teilweise überzeugen, obwohl er durch den Jodel etwas aufgewertet wird. |
| Juror(in) | Marianne Aebischer |

JD - Jodler Duett

Bolliger-Aeberhard Regula, Oppligen; Bolliger Andreas, Oppligen, BKJV **Klasse 1**

Begleitung: Selbstbegleitung «Es Schätzeli» - Adolf Stähli

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Die Jodlerin verfügt über eine klare, schöne und gut geschulte Stimme sowie sattelfeste Atemtechnik. Ihre Stimme passt auch sehr gut zu ihrem Partner. Er führt demgegenüber seine Stimme im Liedteil recht unsicher und im Jodel ist er mit den Hochtönen ziemlich überfordert. In der Brustlage wird gepresst und mit Kraft gejodelt und der Atem wird knapp, so dass die Schlusstöne abfallen. |
| Aussprache | Die breiten Vokale (zB ääs und gseeht) und Wortverbindungen (gseht-ihm, wohl-a, halt-e etc.) des Jodlers geben Abstriche in der Verständlichkeit. Die Jodelvokalisation ist nicht immer einheitlich. |
| Harmonische Reinheit | Bei der Jodlerin sind weder in der ersten Stimme des Liedteils noch in der zweiten Jodelstimme grobe Unreinheiten festzustellen. Ihr Partner verpasst aber bereits den Anfangston und bekundet Mühe mit den Hochtönen sowohl in LT 8 und 11 als auch in JT 1 und 5; Schleiftöne im Übergang von der Kopf- in die Bruststimme (JT 2, 4, 6 und 7) . |
| Rhythmik | Exakt, mit klar erkennbarer Metrik und angemessenem Tempo. Der gute Aufbau der "ritardandi" kann nicht vollendet werden; so geraten die letzten beiden Achtel in LT 11 zu kurz. In JT 7 sind die beiden Jodelstimmen rhythmisch aus demselben Grund nicht beisammen. |
| Dynamik | Man bemüht sich um Gestaltung. Die Konzentration auf die richtigen Töne und die gute Aussprache lassen aber wenig Lockerheit aufkommen. |
| Handorgel-Begleitung | Selbstbegleitung; einfach und zweckmässig. |
| Gesamteindruck | Die schöne und kräftige Stimme der Jodlerin verhilft dem Vortrag in die Höchstklasse. Der Jodler sollte sich das nächste Mal nur auf das Singen konzentrieren, statt zusätzlich noch begleiten zu müssen. Die Darbietung würde an Glanz noch dazugewinnen. |
| Juror(in) | Claudia C. Fábregas |

JD - Jodler Duett

Bron Silvia, Holziken; Buchmüller Christina, Schenkon, NWSJV

Klasse 2

Begleitung: Epp René, Alpnach-Dorf «Aerdeschön» - Andrea Pisani

Tongebung Beide Jodlerinnen verfügen über feine, weiche Stimmen, die hell klingen und gut zusammenpassen. Im Jodel hören wir auch recht schöne Schwelltöne, hier können aber Melodiebögen vor allem in der 1. Stimme nicht durchgehalten werden mangels Atemstütze.

Aussprache Es wird ruhig und schön ausgesprochen. So gefällt der Liedteil gut. Die Jodelvokalisation darf noch deutlicher und prägnanter werden.

Harmonische Reinheit Unreinheiten und Tonschwankungen passieren im Jodel. In JT 1 ist das "f" zu tief, JT 3 intonieren beide Stimmen unrein. Leicht störende Schleiftöne in JT 7 und 8. Der Liedteil ertönt absolut rein.

Rhythmik Gute Temponahme im Liedteil, die Notenwerte sind korrekt erarbeitet. Der Jodel aber ist unklar und mit abweichenden Notenwerten versehen. In JT 5/6 werden Triolen nicht erfasst. In JT 7 keine Differenzierung zwischen Achtel- und Viertelnoten. Das zusätzliche Atmen stört hier den Melodiefluss.

Dynamik In dieser Disziplin muss unbedingt mehr erarbeitet werden. Zur Zeit ist noch eine gewisse Gleichförmigkeit vorhanden.

Handorgel-Begleitung Gute Vorspiele, einfühlsame Unterstützung. Der Begleiter darf aber das Duett gelegentlich auch mal etwas mehr mitreißen und zur Gestaltung motivieren.

Gesamteindruck Den Vortrag erleben wir als musikalisch sehr fein. Wenn die angeregten Ratschläge befolgt werden, kann die Höchstkategorie erreicht werden.

Juror(in) Klaus Rubin

Budmiger-Meier Priska, Dagmersellen; Meier Susanne, Bützberg, BKJV

Klasse 1

Begleitung: Meier Dominik, Bollodigen «Jetzt wäm-mer eis jutze» - Emil Grolimund

Tongebung Sehr sicher, gut geschult. Die 1. Stimme klingt in den Hochlagen etwas hart in den "forte"-Stellen durch unnatürliche, mit Druck erzeugte Schwelltöne (wären bei der Spannkraft und Tragfähigkeit dieser Stimme gar nicht nötig. Die Seele mitschwingen lassen).

Aussprache Sehr deutlich und prägnant.

Harmonische Reinheit Sichere Intonation, präzise Tonsprünge.

Rhythmik Exakt. Gut erfasste Taktart, schwungvoll.

Dynamik Gestalterisch gut ausgeschöpft, aussagekräftig.

Handorgel-Begleitung Beweglich und versiert, bildet eine gute Einheit mit den Sängerinnen.

Gesamteindruck Viel Engagement, Präzision und spürbare Begeisterung kennzeichnen diesen bis ins letzte Detail erarbeiteten Vortrag.

Juror(in) Marianne Aebischer

JD - Jodler Duett

Burri Hanni, Wattenwil; Schaad Elisabeth, Niederbipp, BKJV

Klasse 2

| | | |
|----------------------|--|---------------------------------------|
| Begleitung: | Burri Peter, Wattenwil | «Morgebetrachtig» - Stephan Haldemann |
| Tongebung | Die Unreinheiten der beiden Stimmen sind bei der Vokalformung entstanden. Die Worte werden nicht immer gleich vokalisiert, was bei instabiler Atemstütze die Harmonie belastet. Gelungene Kehlkopfschläge wissen jedoch zu gefallen. | |
| Aussprache | Einzelne Endungen verschwinden ("Aerde" LT 6, "wache"LT2, "Tag"LT1). Schöne, bewegliche Jodelvokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | In der 1.Strophe unsicher, nicht immer im harmonischen Gleichgewicht. So werden zB das "a" der 1.Stimme, 1.Strophe (LT 5) und das "c" der 2.Stimme , in allen Strophen (LT 8) getrübt. Die Harmonie wird bis zur 3.Strophe im Allgemeinen besser, obschon JT 8 in allen Strophen unrein erklingt (1.Stimme zu hoch, 2.Stimme zu tief). Die Halbton- bzw. chromatischen Tonfolgen (LT 11 und JT 15) werden verfehlt. Das "dis" in LT 11 ist zu tief und in JT 15 das "h" zu hoch. | |
| Rhythmik | Vorteilhafte Temponahme; keine rhythmischen Verstösse. | |
| Dynamik | Dynamische Mittel werden gut ausgenutzt, jedoch zum Nachteil der Prägnanz der Aussprache. | |
| Handorgel-Begleitung | Das 1.Zwischenspiel wird verpatzt. Sonst macht der Begleiter seine Sache gut. | |
| Gesamteindruck | Vorerst darf gesagt werden, dass das Duett den Vortrag seriös und schön erarbeitet hat. Man bekommt trotzdem den Eindruck, das Duett sei zu Beginn sehr nervös. Deshalb hat es nicht ganz das gezeigt, wozu es eigentlich fähig wäre. Die anspruchsvolle Komposition gelingt daher nur teilweise überzeugend, vor allem gegen Schluss des Vortrages. | |
| Juror(in) | Georg Bircher | |

JD - Jodler Duett

Bütikofer Regula, Ersigen; Stalder Rita, Hettiswil, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Grossenbacher Ernst, Bowil

«Es Chrankebsüechli» - Stephan Haldemann

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Die beiden Stimmen passen gut zusammen, sind aber noch entwicklungsfähig und nicht voll ausgereift. Das Augenmerk sollte vermehrt auf die Tonstütze und die Stimmbildung gelegt werden, um die Töne kontrolliert singen zu können. |
| Aussprache | Verständlich, aber noch zu wenig prägnant. Klinger sind fast unhörbar. Beim Anfang zur 2. Strophe sind die beiden sich nicht einig über die Worte, die sie singen wollen. |
| Harmonische Reinheit | Der Liedteil gelingt besser als der Jodelteil. In LT 9, der einstimmig erklingt, singt die 1. Stimme ihre Melodie nicht. Besonders in der 3. Strophe geht vieles daneben, so singen zB in LT 6 beide Stimmen, in LT 9 die zweite Stimme und in LT 10 beide Stimmen die punktierten Noten unrein. Viel stärker differieren die beiden Stimmen jedoch im Jodel, wo die 1. Stimme viele Töne unterfasst und so den Jodel erheblich unrein ertönen lässt. Aber auch die 2. Stimme singt den Jodelschluss unsauber. |
| Rhythmik | Diese Sparte ist bis auf die verhassteten Sechzehntel im Jodel und die zu kurz gesungenen Viertel im Jodelschluss gut erarbeitet worden. |
| Dynamik | Es wird dem Text entsprechend gestaltet. Im Jodel entsteht der Eindruck, dass den beiden Vortragenden durch die harmonischen Trübungen die Lust am Spannungsaufbau vergeht. So wirkt der Jodelteil etwas gleichförmig und spannungsarm. |
| Handorgel-Begleitung | Einfaches Vor- und dezentes Begleitspiel sind die Merkmale des Schwyzerörgelbegleiters, der seine Sache gut macht. |
| Gesamteindruck | Die sonst beweglichen Stimmen verleihen dem Vortrag noch zu wenig Tiefenwirkung. Vor allem der harmonisch sehr getrübte Jodel rechtfertigt die Einordnung in die Klasse 2. |
| Juror(in) | Claudia C. Fábregas |

JD - Jodler Duett

Dahinden Patricia, Luzern; Zihlmann-Lötscher Gaby, Reitnau, ZSVJ

Klasse 2

«Us de Bärge» - Hans Aregger

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Zwei geschulte Stimmen mit klangvollen Hochlagen, welche einen schönen, homogenen Duettklang bilden. Beide verfügen über eine gute Jodeltechnik mit gekonnten Kehlkopfschlägen, welche aber durch spürbare Ermüdung der Stimmen nicht mehr sauber erklingen. |
| Aussprache | Gepflegt und gut verständlich. |
| Harmonische Reinheit | Die 2. Jodelstimme intoniert in der 1. Strophe in LT 5 und 7 zu tief. Beide Stimmen singen in JT 14-17 unrein (Sinktendenz in allen Strophen). Der Hochtton der 1. Stimme in JT 23 wird in allen Strophen unterfasst. In der 3. Strophe trübt das Sinken um einen Halbton in JT 3 die harmonische Reinheit erheblich. |
| Rhythmik | Die Notenwerte werden bis auf den zu kurz punktierten Viertel in LT 6 richtig gesungen. Das Tempo ist gut gewählt. |
| Dynamik | Im Liedteil wird zu wenig differenziert. Im Jodel gefallen die schönen Schwelltöne. |
| Gesamteindruck | Schön, dass die beiden Jodlerinnen trotz des kurzfristigen Ausfalls ihres Begleiters aufgetreten sind. Wir hören einen gut erarbeiteten Vortrag, welcher aber wegen der aufgeführten Mängel in der Sparte "Harmonie" nicht ganz überzeugen kann. |
| Juror(in) | Kathrin Henkel |

Egli Margrit, Gutenberg; Schär Annemarie, Weier, BKJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|---|--|
| Begleitung: | Berger Martin, Affoltern BE | «Gloub dra!» - Marie-Theres von Gunten |
| Tongebung | Gekonnte Kehlkopfschläge; schöne Hochlagen; etwas dumpfe Brusttöne (JT 5 beim "g"), weil im Hals liegend. | |
| Aussprache | Etwas unklarer, schlecht verständlicher Stropheneinstieg; sonst deutlich. Gute Jodelvokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | Die harmonischen Klippen der anspruchsvollen Komposition werden gut gemeistert. Die 2. Stimme singt in LT 3 Schleiftöne, was den einzigen Abstrich in dieser Sparte verursacht. | |
| Rhythmik | Rhythmisch tadellos. | |
| Dynamik | Sehr überzeugende, gekonnte Dynamik. | |
| Handorgel-Begleitung | Kleiner Patzer beim ersten Zwischenspiel. Sonst originell, einfühlsam. Bassregister im Jodel recht mächtig. | |
| Gesamteindruck | Dem "gefühlvoll" wird nachgelebt. Die zwei schönen, zueinander passenden Stimmen erstrahlen prächtig in den Hochlagen des Jodels. Die Hauptaussage "Gloub dra!" der 2. Stimme in JT 15/16 dürfte noch stärker gesungen werden, um dieser Kernaussage den ganz überzeugenden Nachdruck zu verleihen. Die Patzer der Begleitung bringen das Duett nicht aus der Ruhe. | |
| Juror(in) | Georg Bircher | |

JD - Jodler Duett

Eichmann Vreni, Obfelden; Studer-Hess Ursi, Maschwanden, ZSJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|--|---|
| Begleitung: | Strickler Lucia, Menzingen | «Duftendi Veiali» - Marie-Theres von Gunten |
| Tongebung | Zwei stimmlich ganz gut begabte Jodlerinnen sind hier am Werk, obschon der unteren Stimme in den tiefen Lagen bisweilen die ganz klare Tongebung abgeht. Andererseits erleben wir im Jodel schöne Schwelltöne. | |
| Aussprache | Gut verständlich, jedoch mit zu breiten E-Lauten. | |
| Harmonische Reinheit | Die zweite Stimme intoniert in den LT 7, 10 und 11 bedingt durch die ungewohnt tiefe Lage ihre Melodie nicht ganz rein. Der Jodel wird harmonisch rein dargeboten, wobei schöne, saubere Hochtöne der 1. Stimme auffallen. | |
| Rhythmik | Die agogischen Vorgaben werden eingehalten. Leider wird die "halbe Pause" in LT 8 übersehen und in den LT 21 und 27 fallen verhasstete Partien auf. | |
| Dynamik | Es wird textgerecht gestaltet. Der Jodel wirkt breit. | |
| Handorgel-Begleitung | Satte Begleitung, dem Lied entsprechend lüpfig und gesamthaft gut stützend. | |
| Gesamteindruck | Gut gestalteter, erlebter Vortrag. Am Anfang sind die beiden Jodlerinnen noch unsicher, jedoch dank guter Steigerung ab der 2. Strophe erreicht man mit dieser an sich frohen Darbietung die Höchstklasse. | |
| Juror(in) | Georges Hunziker | |

Fabregas-Kocher Claudia, Grenchen; Schott Beatrice, Lengnau b. Biel, BKJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|---|---|
| Begleitung: | Eggenberger Hanspeter, Grenchen | «Hesch es wohr gnoh?» - Marie-Theres von Gunten |
| Tongebung | Gut geschult, klangvoll, tragend, locker, mit strahlenden Hochtönen. Sehr gut zusammenpassend. | |
| Aussprache | Gepflegt, prägnant und gut verständlich. Abwechslungsreiche, natürliche Jodelvokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | Abgesehen des leicht unterfangenen Hochlagentones "f" im LT 11 (2. Stimme) stets gewahrt. Sehr schönes Klangbild. | |
| Rhythmik | Exakt erfasst, gut akzentuierte Metrik, partitur- und textgerechte Temponahme und spannungsvolle Agogik. | |
| Dynamik | Beispielhaft; spannungsvolle Höhepunkte mit viel Ausstrahlungskraft. | |
| Handorgel-Begleitung | Abwechslungsreich, dynamisch sehr gut mitgehend. | |
| Gesamteindruck | Musikalischer Leckerbissen mit viel Glanz und nachhaltiger Wirkung. Ein Ohrenschaus! | |
| Juror(in) | Hans Friedli | |

JD - Jodler Duett

Fuhrer Hannes, Ochlenberg; Schären Bernhard, Stettlen, BKJV

Klasse 1

Begleitung: Schneider Peter, Niederwangen «Abezyt» - Hannes Fuhrer

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Zwei schöne, weiche und warme Stimmen, wobei sich der 2. Jodler sehr gut dem 1. Jodler mit der eher schlanken Stimmen anzupassen vermag. |
| Aussprache | Gut verständlich, teilweise fehlende Prägnanz der 1. Stimme. |
| Harmonische Reinheit | Abgesehen von einzelnen flackrigen oder leicht gepressten Tönen der 1. Stimme im Liedteil sauber intoniert. |
| Rhythmik | Verschiedene Haltetöne geraten etwas zu kurz, zB LT 4, 5, 8. Gut gewähltes Tempo. |
| Dynamik | Fein abgestuft aus dem Text heraus gestaltet. Schöne Melodiebogen im Jodel. |
| Handorgel-Begleitung | Dynamisch fein differenziert und sicher. |
| Gesamteindruck | Eine glaubhafte und tiefempfundene Darstellung dieser Abendstimmung. |
| Juror(in) | Marianne Aebischer |

Garius Ramona, Thörishaus; Hofer Fritz, Zollikofen, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Janz Iris, Lengnau b. Biel «Fröi di!» - Fritz Hofer

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Hell und klar singt die Jodlerin, in tieferen Lagen fehlt die Resonanz. In der Mittellage sowie bei den Kehlkopfschlägen. Anfang Jodel rutschen die Töne weg. Auch die Stimme des Jodlers klingt angenehm, ist aber noch unausgeglichen. Vor allem die Schaltlage im Liedteil sitzt zu weit hinten und hat dadurch wenig Klang. |
| Aussprache | Da viele Konsonanten nicht hörbar sind, ist auch der Text oftmals nicht verständlich. Lasst die Klinger klingen! Die Jodelvokalisation ist gut gewählt. |
| Harmonische Reinheit | Beide Stimmen haben vor allem in der Mittellage Mühe, rein zu singen. Teils sind es die Kehlkopfschläge, teils die oberen Brustlagetöne, die oft zu tief oder ungenau intoniert werden. |
| Rhythmik | Ausser den zu kurz gesungenen Viertelsnoten auf den Endsilben, LT 4 und 6, ist die Rhythmik in Ordnung. Die Temponahme ist gefällig. |
| Dynamik | Im Verlaufe der Strophen wird die Gestaltung immer besser spürbar. Am besten gefällt der Text der 3. Strophe. Glanzpunkte aber fehlen noch. |
| Handorgel-Begleitung | Beweglich und diskret, ebenfalls schön unterstützend. |
| Gesamteindruck | Die zeitweise unruhige Stimmführung und die Spartenmängel verhindern überzeugende Höhepunkte und die nötige Wärme. Die vorhandenen stimmlichen Mittel lassen sich aber bestimmt ausbauen. (Den gleichen Jodel-Anfang gibt's auch schon in einem Hans Aregger-Lied.) |
| Juror(in) | MTh von Gunten |

JD - Jodler Duett

Graf Veronika, Uetendorf; Nydegger Alfred, Schwarzenburg, BKJV **Klasse 2**

Begleitung: Zwahlen Walter, Mamishus «E Fründ» - Ruedi Renggli

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Gut zusammen passende Stimmen. 2. Jodler mit offener, breiter Tongebung, im Jodel mit zu wenig Atemstütze. Beide Stimmen am Ende des Jodels der 3. Strophe ohne Atemstütze. |
| Aussprache | Meist gepflegt und verständlich, mit schönen Klingern. Schluss-E teilweise offen und breit (vor allem 2. Stimme). Angepasste Vokalisation. |
| Harmonische Reinheit | Liedteil rein gehalten. 2. Stimme im Jodel mehrfach zu tief intonierend (zB JT 5, 6, 12 und 13) in allen drei Strophen. |
| Rhythmik | Das Tempo liegt besonders im Jodel an der obersten Grenze, teilweise verhasstet (JT 1, 3, 9, 11). Damit wird der 3/4-Takt nicht mehr ganz erfasst. Unpräzise Punktierungen in LT 5 und 15. |
| Dynamik | Sinnvolle textgerechte Gestaltung im Liedteil. Guter Spannungsaufbau im Jodel, der allerdings in der verhassteten Singweise fast untergeht. |
| Handorgel-Begleitung | Zügiges, fast verhasstetes Einspiel. Das Duett während des Vortrags gut unterstützend. Phasenweise zu laut und vor allem im Jodel zur Hast antreibend. |
| Gesamteindruck | Während der Liedteil fließend dargeboten wird, erklingt der Jodel überhastet. Der 2. Jodler ist im Jodelteil überfordert und kann der schön intonierenden 1. Stimme nicht mehr folgen. Das Begleitinstrument ist phasenweise zu laut und zu hastig. So kann die Darbietung nur teilweise überzeugen. |
| Juror(in) | Martin Jutzeler |

Grossenbacher Therese, Langenthal; Matter Ruth, Magden, BKJV **Klasse 2**

Begleitung: Müller Urs, Nuglar «Dis Lächle isch» - Marie-Theres von Gunten

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Recht warme Duetteinheit. Im Jodel wirkt die 2. Stimme allerdings stellenweise stumpf und die 1. Stimme gegen Schluss jeweils leicht kehlig. |
| Aussprache | Prägnant und verständlich. Gut gewählte Jodelvokalisation. |
| Harmonische Reinheit | Einige Male durch leicht zu tiefe Intonation getrübt: 2. Stimme in den JT 3 (2. "b" und "d"), 6 ("g"), 7 (die "a") und 1. Stimme in den JT 7/8 die Tonfolge f - d - b. Ungenaueres Halteintervall im LT 4. |
| Rhythmik | Allgemein exakt erarbeitet. Der Notenwert der zweiten Viertelnote im LT 1 gerät jedoch sehr kurz. Das Tempo ist gut gewählt; passende Tempoveränderungen. |
| Dynamik | Gute Differenzierungsansätze sind spürbar, aber die textliche Umsetzung gelingt nur andeutungsweise. Der Jodelteil wirkt ausdrucksvoller. |
| Handorgel-Begleitung | Einfühlsam unterstützend. |
| Gesamteindruck | Trotz guter Bemühungen gelingt der Liedteil nicht wunschgemäß und hat wenig Ausstrahlung. Die Jodelgestaltung jedoch gefällt. So wirkt die Darbietung nicht ausgereift und vermag nur teilweise zu überzeugen. |
| Juror(in) | Hans Friedli |

JD - Jodler Duett

Haldemann Anna, Münsingen; Diethelm Monika, Zunzgen, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Rubin Arnold, Zunzgen «Zwüsche Alpe und em Jura» - Jakob Ummel

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Beide Jodlerinnen haben helle und klingende Stimmen. Bei der 1. Stimme tönt aber der Vokal A meistens zu wenig gerundet. Die vielen gemeinsamen Atemzäsuren im Jodel sind störend und zerstückeln die Melodie. Nicht miteinander atmen - ausser Mitte Jodel - sei empfohlen! Jodeltechnisch sind die beiden versiert. |
| Aussprache | Gut verständlich und prägnant ist der Text, abwechslungsreich die Jodelvokalisation. |
| Harmonische Reinheit | Vereinzelte harmonische Trübungen, meistens durch zu tiefe Intonation, werden in beiden Stimmen vermerkt. Ansonst ist die Harmonie zum Begleitinstrument gut. |
| Rhythmik | Der Rhythmus ist grundsätzlich gut erarbeitet. Im Jodel werden die jeweiligen Achtel vor den Atemzäsuren hingeworfen und geraten deshalb zu kurz. |
| Dynamik | Der Sinn der Komposition scheint begriffen, die Gestaltung bleibt aber zu brav und gleichförmig. Dem Jodel fehlt der Schwung. |
| Handorgel-Begleitung | Gut unterstützend und doch diskret wird begleitet. Einzig der Akkordwechsel im LT 5 ist zu laut und kommt zu früh. |
| Gesamteindruck | Die Freude über diesen schönen Flecken Erde kommt nicht richtig durch. Zeigt mehr Begeisterung, und die Überzeugung wird glaubhaft! |
| Juror(in) | MTh von Gunten |

Hirter Susanna, Lotzwil; Wyss Rita, Zuchwil, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Ryser Andrea, Herzogenbuchsee «Es Schätzeli» - Adolf Stähli

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Bei der 1. Stimme sitzen die Töne zu weit hinten. Die 2. Stimme klingt mehrheitlich rund, gibt aber in der Schalllage etwas Druck und intoniert somit leicht zu tief. Der Zusammenklang der beiden Stimmen ist ausgeglichen aber recht "zart". |
| Aussprache | Schwer verständlich, Endkonsonanten fehlen, ebenso die Klinger. Die Jodelvokalisation ist gut gewählt. |
| Harmonische Reinheit | Verschiedene Unreinheiten, zB zu tiefe Intonation 1. und 2. Stimme sind zum Teil ein Problem der Tongebung. |
| Rhythmik | Sowohl im Lied wie im Jodel zu hastig, ohne Struktur (fehlende Schwerpunkte). |
| Dynamik | Der Text wird zwar schön erzählt, es fehlt aber ein wenig der Schalk und die Spannung. |
| Handorgel-Begleitung | Schöne Einleitung, sehr diskret und gut begleitet. |
| Gesamteindruck | Die Gestaltung aus dem Text heraus ist zwar spürbar, gesamthaft wirkt der Vortrag aber zu hastig und gleichförmig. |
| Juror(in) | Marianne Aebischer |

JD - Jodler Duett

Huber Annemarie, Wasen; Rentsch Edith, Lauperswil, BKJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|---|------------------------------------|
| Begleitung: | Tanner Silvia, Huttwil | «Stuune» - Marie-Theres von Gunten |
| Tongebung | Im Liedteil wird sehr locker gesungen. Im ersten Jodel singt die 2. Jodlerin etwas gepresst, 2. und 3. Jodel sind besser. | |
| Aussprache | Es wird gepflegt gesprochen und gut vokalisiert. | |
| Harmonische Reinheit | Mehrheitlich gewahrt. 2. Stimme singt die erste Achtelnote in LT 3 zu tief und lässt auch die punktierten Viertel in LT10 und in JT 8 etwas absinken. | |
| Rhythmik | Ohne Abstriche; auch das Tempo ist gut gewählt. | |
| Dynamik | Lied und Jodel werden von den Jodlerinnen sehr gefühlvoll gestaltet. Die schönen An- und Abschweller gefallen. Eindrücklicher Jodelschluss! | |
| Handorgel-Begleitung | Gutes Eingangsspiel und eine sehr einfühlsame Begleitung. | |
| Gesamteindruck | Ein gut erarbeiteter Vortrag, der gegen Schluss zur vollen Entfaltung gelangt. | |
| Juror(in) | Martin Jutzeler | |

Hummel-Gass Monika, Kestenholz; Stettler Urs, Biel, BKJV

Klasse 2

| | | |
|----------------------|--|-----------------------------|
| Begleitung: | Müller Fritz, Oftringen | «Es Mandli» - Ruedi Renggli |
| Tongebung | Die beiden Stimmen passen gut zueinander. Allerdings ist der Registerausgleich bei beiden noch nicht ganz erreicht. Die Schalllagen klingen grell und hart. Ebenso sind die Hochtöne der Jodlerin ungestützt und stecken im Hals. | |
| Aussprache | Natürlich und gut verständlich. Einige Klinger und Schlusskonsonanten dürften noch prägnanter gesungen werden. Die Vokalisation im Jodel ist einheitlich und abwechslungsreich. | |
| Harmonische Reinheit | Nach einem schönen Anfang ist bereits der Halbton in LT 2 in beiden Stimmen wackelig. Infolge zu tief gefasster Töne entstehen viele Unreinheiten, vor allem in den hohen Brustlagentönen (f, g, a und b) der ersten Stimme. Der Jodler singt die Tonfolge c-h-c in LT 11 und den Schlussston des Liedteils unrein. Der Anfangston des Jodels ist von der Jodlerin kaum wahrnehmbar. Im Auftakt zu JT 7 und in den folgenden Tönen singt die 2. Stimme unsicher und zu tief. Der Jodelschlussston wird von beiden durchwegs zu tief gefasst. | |
| Rhythmik | Gut gewähltes Tempo mit klar erkennbarer Metrik. Im Jodel würde durch eine klare Akzentuierung das Lüpfige mehr unterstrichen. | |
| Dynamik | Im Liedteil wird abwechslungsreich gestaltet. Auch im Jodel ist ein Spannungsaufbau spürbar, doch er klingt noch etwas verhalten. Höhepunkte sollen klar erkennbar sein. | |
| Handorgel-Begleitung | Das einfache, griffsichere Spiel des Begleiters vermag die beiden Vortragenden gut zu stützen und wertet auf. | |
| Gesamteindruck | Der neckische Charakter des Vortrags kommt durchaus zum Tragen. Das Ganze wirkt aber noch nicht ganz ausgereift. Die wackelige Stimmführung und die dadurch entstehenden harmonischen Unreinheiten rechtfertigen die Einreihung in die Klasse 2. | |
| Juror(in) | Claudia C. Fábregas | |

JD - Jodler Duett

Hurni Monika, Wolfwil; Banga Hans-Peter, Däniken, NWSJV

Klasse 2

| | | |
|----------------------|---|---|
| Begleitung: | Zahnd Hans, Niedergösgen | «Mues geng e chly gusle» - Adolf Stähli |
| Tongebung | Beide Jodelstimmen singen zum Teil gepresst. 2. Stimme in den Hochlagen dünn. Der Liedteil wird lockerer gesungen. Im letzten Jodel fehlt der Jodlerin etwas die Atemstütze. | |
| Aussprache | Kultivierte Aussprache, richtig gewählte Jodelvokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | 2. Stimme am Liedbeginn zu tief. In den LT 13 und 15 wird jeweils die zweite Viertelnote, in LT 14 die punktierte Viertelnote unterfasst. Jodlerin ungenau in den Hochtönen in den JT 1, 4 und 8. | |
| Rhythmik | Rhythmisch ohne Abstriche. Richtig erfasstes Tempo. | |
| Dynamik | Der Liedteil wirkt gleichförmig und träge. Im Jodelteil sind Schwelltonansätze vorhanden. | |
| Handorgel-Begleitung | Kurzes Eingangsspiel, dafür aber griffsicher und unterstützend. | |
| Gesamteindruck | Gesamthaft kann sich der Vortrag wegen der genannten Probleme in den Disziplinen nicht voll entfalten. Er wirkt noch nicht ausgereift. | |
| Juror(in) | Martin Jutzeler | |

Josi Erwin, Adelboden; Greber Kläri, Frutigen, BKJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|--|-------------------------------------|
| Begleitung: | Rubin Klaus, Reichenbach | «Sunntig i de Bärge» - Adolf Stähli |
| Tongebung | Rund, warm und tragend. Gut zusammenpassende Stimmen. Im Liedteil dominiert die 2. Stimme teilweise. | |
| Aussprache | Gut verständlich; natürliche Jodelvokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | Erfährt lediglich leichte Trübungen durch minim zu tief gefasste Töne der 1. Stimme in den JT 4 (Hochton "f") und 6 ("f"). | |
| Rhythmik | Genau erfasste Notenwerte. Klar erkennbare Metrik, passend gewähltes Tempo und spannungsvolle Tempoveränderungen. | |
| Dynamik | Abwechslungsreich, aussagekräftig; schöne Höhepunkte. | |
| Handorgel-Begleitung | Beweglich, dynamisch mitgehend, gut unterstützend. | |
| Gesamteindruck | Eine ausdrucksvolle, erlebte Darbietung, die voll zu überzeugen vermag und nachhaltig wirkt. | |
| Juror(in) | Hans Friedli | |

JD - Jodler Duett

Joss Therese, Epsach; Hubschmied Hans, Tschugg, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Brunner Ruedi, Detligen «Summertag» - Ernst Sommer

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Wenig Tragkraft; resonanzarm; wenig entwickelt. |
| Aussprache | Wenig prägnant: unhörbare G-Konsonanten in "Sommerta" (LT 8) und "Ha" (LT 6); unsinnige Wortverbindungen wie "Aehrifäldim" oder "blitzufüür". |
| Harmonische Reinheit | Etliche unsaubere Tonführungen, besonders bei Sechzehntelnoten wie zB in JT 3 und 7; Schleiftöne der 2. Stimme im Jodel (v.a. JT 7); einzelne unsaubere Hochtöne der 1. Stimme (LT 3, 4 und 7 sowie JT 7). |
| Rhythmik | Nervosität belastet die Rhythmik v.a. in der 1. Strophe: nicht im Metrum, hastige Sechzehntel in LT 3. |
| Dynamik | Recht gleichförmig; keine Steigerungen wie es zB bei LT 6 - 8 sein sollte. |
| Handorgel-Begleitung | Heimelig, zweckmässig und passend. |
| Gesamteindruck | Die unsauberen Sechzehntelnoten und Hochtöne, sowie die Schleiftöne im Jodel, trüben das sonst "erlebt" gesungene Lied. Die Freude kommt herüber, jedoch leidet da das Ohr. Positiv ist die frische Temponahme des Jodels, was dem "Summertag" entspricht. Aber die volle Entfaltung bleibt nur angedeutet. Die 2. Stimme singt im Jodel stellenweise zu laut. Während des ganzen Vortrages hat man den Eindruck, dem Sommertag fehle die innere Ruhe. |
| Juror(in) | Georg Bircher |

Kislig-Zehnder Barbara, Frauenkappelen; Zehnder Niklaus, Niederbottigen, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Steiner Hansruedi, Thörishaus «Zäme sy» - Ruedi Bieri

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Jodlerin mit heller, angenehmer, aber etwas feiner Stimme. Tongebung des Jodlers dunkel, weit hinten im Hals. 2. Stimme übertönt die erste zeitweise. |
| Aussprache | 1. Stimme sehr gut verständlich. 2. Stimme verschluckt den Text teilweise und singt offene E-Laute. Vokalisation richtig gewählt. |
| Harmonische Reinheit | Im gesamten Vortrag gewahrt. Sehr viele Schleiftöne der 2. Stimme (zB LT 5, 7, 8, 12, JT 4, 5, 7, 8). |
| Rhythmik | Metrik deutlich erkennbar. Rhythmik korrekt, mit präzisen Einsätzen. Tempo der Komposition angepasst. Sinnvolle Agogik. |
| Dynamik | Gleichförmige und brave Darbietung, wenig Spannung und Entspannung. Textgerechte Gestaltungsansätze nur teilweise vorhanden. |
| Handorgel-Begleitung | Zweckmässige und griffsichere Begleitung. |
| Gesamteindruck | Der Vortrag wirkt trotz erkennbarer Bemühungen der Interpreten zu brav und gleichförmig. Die vielen Schleiftöne stören recht stark. |
| Juror(in) | Martin Jutzeler |

JD - Jodler Duett

Klossner-Dubach Käthi, Diemtigen; Klossner Barbara, Carouge, BKJV **Klasse 1**

| | | |
|----------------------|---|--------------------------------|
| Begleitung: | Dubi Ernst, Lenk | «Luschtegi Lüt» - Adolf Stähli |
| Tongebung | Locker, warm und ausgeglichen. Gut zusammenpassende Stimmen. | |
| Aussprache | Gepflegt, gut verständlich; passend gewählte Vokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | Mit Ausnahme von vereinzelt leichten Tonschwankungen im Liedteil sehr gut, klar und rein. | |
| Rhythmik | Präzis erarbeitet. Deutlich spürbare Metrik und gut gewähltes Tempo. | |
| Dynamik | Die Differenzierungsmöglichkeiten werden ausgeschöpft, der Text spannungsvoll umgesetzt. | |
| Handorgel-Begleitung | Unterstützend, dynamisch mitgehend. | |
| Gesamteindruck | Ein fröhlicher, erlebter, ausdrucksvoller Vortrag mit viel Ausstrahlungskraft. | |
| Juror(in) | Hans Friedli | |

Kohler-Huber Monika, Schattenhalb; Brog-Kohler Heinz, Schattenhalb, BKJV **Klasse 2**

| | | |
|----------------------|---|---------------------------------|
| Begleitung: | Felder Yvonne, Brienz | «Uf ds' Mal» - Miriam Schafroth |
| Tongebung | Kräftige, warme 2. Stimme, 1. Stimme hell, ansprechend, teilweise etwas unstabil (Atemtechnik), in der Schalllage und in den Hochlagen leicht kehlig. | |
| Aussprache | Recht gut verständlich und gepflegt. | |
| Harmonische Reinheit | Verschiedene Hochtöne der 1. Stimme werden leicht zu tief intoniert (auch ein Problem der Tongebung/Atemtechnik), sonst ist die Reinheit nicht wesentlich belastet. | |
| Rhythmik | Richtig erarbeitet, dürfte etwas schwungvoller sein. | |
| Dynamik | Gestaltung aus dem Text heraus zwar spürbar, trotzdem wenig Differenzierung, etwas gleichförmig. | |
| Handorgel-Begleitung | Griffsicher und gut mitgehend, jedoch etwas zu laut. | |
| Gesamteindruck | Der Vortrag wirkt ein wenig gleichförmig und brav. Die an sich schönen Stimmen können sich nicht richtig entfalten. | |
| Juror(in) | Marianne Aebischer | |

JD - Jodler Duett

Kohli Barbara, Gsteig; Buri Carola, Gsteig, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Kolly Andreas, Gstaad «Chumm mit mer» - Ueli Moor

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Die beiden Stimmen passen sehr gut zusammen. Die 1. Stimme verfügt über eine helle, klare Stimme, im Liedteil wirken die Hochtöne teilweise flackrig. Die 2. Stimme erklingt in den Tieflagen stellenweise gespresst. Ebenfalls sollte sie an einer verbesserten Tonstütze arbeiten. |
| Aussprache | Grösstenteils verständlich. In den Hochlagen des Liedteils werden Konsonanten verschluckt und der Text ist nicht gut verständlich. Passend gewählte Jodelvokalisation. |
| Harmonische Reinheit | Der Jodel gelingt harmonisch besser als der Liedteil. Die 2. Stimme unterfasst stellenweise Töne (LT 6, 8 und 12). Ebenfalls belasten ungenaue Tonsprünge in LT 2 (die ersten zwei Viertel) sowie in LT 3 (1. Stimme, Tonfolge "fis-cis") die Reinheit. |
| Rhythmik | Grundsätzlich gut erarbeitet, ein flüssigeres Tempo im Liedteil hätte dem Lied mehr Ausstrahlung verliehen. |
| Dynamik | Im Liedteil flach und mit wenig Ausdruck. Im Jodel sind gestalterische Differenzierungen spürbar, aber nicht ausgereift. |
| Handorgel-Begleitung | Unterstützt die zwei Jodlerinnen einfühlsam und diskret und wertet den Gesamteindruck wesentlich auf. Schöne Eingangs- und Zwischenspiele. |
| Gesamteindruck | Die Liedaussage wird nicht überzeugend vermittelt. Der Vortrag wirkt freudlos und verkrampft. |
| Juror(in) | Kathrin Henkel |

Lenzin Hedy, Heimenschwand; Graf Veronika, Uetendorf, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Järmann Fritz, Steffisburg «E schöne Troum» - Hannes Fuhrer

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Die 1. Stimme ist klangvoll. Das Lauterwerden geschieht aber mit Druck und die Töne werden hart. Die 2. Stimme ist weicher, bleibt jedoch im Liedteil zu dumpf. Der Jodel ist ausgeglichener, nur im JT 4 sind die Töne der 2. Stimme kaum hörbar. |
| Aussprache | Die Verständlichkeit ist gut, die Jodlerinnen sind bemüht, gut zu sprechen. Auch die Jodelvokalisation ist schön abwechslungsreich. |
| Harmonische Reinheit | Einzelne Unreinheiten ergeben sich durch Forcieren, bzw. Stossen der Töne. Der Jodel-Schlussston wird fallen gelassen. Das höhere Anstimmen ist positiv. |
| Rhythmik | Passendes Tempo. Gut erarbeiteter Rhythmus. Das "drum" im LT 8 gerät des Gestaltungswillens wegen übertrieben zu lang. |
| Dynamik | Da wird einiges versucht; der Text ist spürbar erlebt. Trotzdem kommt man aus einer gewissen Monotonie nicht heraus. Dem Jodel fehlt die Spannung. |
| Handorgel-Begleitung | Schöne Einleitung, sichere und einfühlsame Begleitung, hilfreiche Unterstützung. |
| Gesamteindruck | Der Gestaltungswille ist spürbar, das Mitleben vorhanden. Und doch stellt man sich einen Traum weicher, hingebungsvoller vor. Lasst eure schönen Stimmen locker und ohne Druck klingen, dann beeinflussen die Spartenmängel den Gesamteindruck nicht mehr negativ. |
| Juror(in) | MTh von Gunten |

JD - Jodler Duett

Lörtscher Therese, Latterbach; Wyss Roland, Rüfenacht, BKJV

Klasse 1

Begleitung: Dubi Ernst, Lenk «Lengizyti» - Adolf Stähli

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Weich und rund in beiden Stimmen, allerdings rutschen der 2. Stimme die Töne gelegentlich etwas weit nach hinten (LT 3, 4, 10). Ausgeglicener Duettklang. |
| Aussprache | Gut verständlich; natürliche Jodelvokalisation. |
| Harmonische Reinheit | Einige harmonische Trübungen durch leicht zu tiefe Intonation der 2. Stimme in den LT 3, 4 (in allen Strophen), 6, 7 (in der 3. Strophe) und im LT 10 ("a"). |
| Rhythmik | Exakt erarbeitet. Spürbare Metrik und angepasstes Tempo. |
| Dynamik | Die textliche Umsetzung gelingt recht gut, eigentliche Höhepunkte fehlen aber weitgehend. |
| Handorgel-Begleitung | Gekonnt, aufwertend. |
| Gesamteindruck | Die "Lengizyti" wird zwar glaubhaft vorgetragen, wirkt gesamthaft aber eher fad und vermag nicht vollkommen zu überzeugen. Die Höchstklasse wird deshalb nur knapp erreicht. |
| Juror(in) | Hans Friedli |

Ludi Hans-Peter, Oeschseite; Schwab Markus, Leuzigen, BKJV

Klasse 1

Begleitung: Dubi Ernst, Lenk «Was z'Müeti seit» - Hannes Fuhrer

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Schön ausgeglichener Duettklang, die Stimmen passen sehr gut zusammen. Beide Jodelstimmen wirken in der Hochlage gepresst, die Schalllage ist besonders bei der 2. Jodelstimme im Jodel noch unausgeglichen. |
| Aussprache | Gut verständlich, Wortverbindungen wie zB "Bluescht-im", "mir-immer" vermeiden. |
| Harmonische Reinheit | Der Liedteil wird getrübt durch das Unterfassen von Tönen, teils von der 1. Stimme in LT 6, 14 (1. Strophe), teils von der 2. Stimme (LT 6, 7). Der Schluss des LT 15 wird von beiden in der 2. Strophe unrein intoniert. Der Jodel gelingt harmonisch sauber. |
| Rhythmik | Rhythmisch gut erarbeitet. Das Tempo wird dem Liedcharakter entsprechend passend gewählt. |
| Dynamik | Die dynamischen Möglichkeiten werden nicht ausgeschöpft, aber Ansätze sind in Liedteil und Jodel spürbar. |
| Handorgel-Begleitung | Unterstützt einfühlsam und griffsicher und wertet den Gesamteindruck auf. |
| Gesamteindruck | Gewisse Grenzen in der Interpretation schränken die volle Entfaltung ein, dennoch überzeugt die Darbietung in der dargebotenen Form. |
| Juror(in) | Kathrin Henkel |

JD - Jodler Duett

Lüthi-Kropf Renate, Grosshöchstetten; Schlüchter Christine, Brenzikofen, BKJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|--|---------------------------------|
| Begleitung: | Aeschbacher Michel, Biglen | «Uf ds' Mal» - Miriam Schafroth |
| Tongebung | Zwei schöne, sich gut ergänzende Stimmen mit einer gekonnten Jodeltechnik und guter Atemstütze. | |
| Aussprache | Gut verständlich, mit angepasster Jodelvokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | Zum Teil etwas unpräzise Tonsprünge, wackelig in der Überstimme, besonders in den LT 1, 2, 12 und 13, ebenso in den JT 5, 15 und 16. | |
| Rhythmik | Das Grundtempo ist zum Lied passend gewählt. In den JT 1, 9 und 13 werden die Achtel-Passagen verhasstet intoniert. | |
| Dynamik | Sehr differenziert und spannungsvoll. | |
| Handorgel-Begleitung | Schlicht und einfach, mit einem feinen Vorspiel. | |
| Gesamteindruck | Eine überzeugende, glaubhafte Darbietung mit viel Ausstrahlungskraft. | |
| Juror(in) | Edi Feusi | |

Müller Monika, Niederhünigen; Siegenthaler-Müller Barbara, Kiesen, BKJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|--|-------------------------------|
| Begleitung: | Aeschbacher Michel, Biglen | «I gloube» - Miriam Schafroth |
| Tongebung | Die 1.Stimme überzeugt durch ihre Leichtigkeit in den Hochlagen. Die junge Stimme muss noch daran arbeiten, Hochtöne weniger grell, dafür runder und weicher zu singen. Die 2.Stimme wirkt manchmal etwas dumpf wegen der tiefen Melodieführung. | |
| Aussprache | Deutlich; einzig die Doppel-M bei "Himmel" (LT 1) und "Chummer" (LT 3) kommen zu wenig deutlich zum Ausdruck. Gute Jodelvokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | Sehr reiner Vortrag; Schleiftöne in LT 4 (Achtelnoten). | |
| Rhythmik | Im Allgemeinen korrekt; die halben Noten etwas knapp; unschöne Endsilbenbetonung auf "Sun-ne"B (LT 13). Gute Tempowahl. | |
| Dynamik | Im Liedteil etwas gleichförmig; gefälliger, jubilierender Jutz. | |
| Handorgel-Begleitung | Die Patzer in den Zwischenspielen werten den GE ein wenig ab. | |
| Gesamteindruck | Ein schöner Vortrag mit erfreulichen Höhenflügen! Der sehr strahlende Jodel überzeugt und legt ein glaubhaftes Bekenntnis zum Liedtitel "I gloube" ab. | |
| Juror(in) | Georg Bircher | |

JD - Jodler Duett

Roth Fritz, Thun; Kämpf Hans, Steffisburg, BKJV

Klasse 3

| | | |
|----------------------|--|------------------------------------|
| Begleitung: | Iseli Erich, Thun | «S` chund ä Zyt» - Arthur Schöpfer |
| Tongebung | Die 1. Stimme klingt stellenweise zu stark, zu breit und öfters kehlig. Dem gegenüber singt die 2. Stimme fast durchwegs untergeordnet. Sie klingt flach, glanzlos, mit wenig Tragkraft. | |
| Aussprache | Die Aussprache ist oftmals zu offen und zu breit und wirkt ungepflegt. Die Vokalisation ist richtig und angepasst. In der 3. Strophe werden ab LT 5 die Worte der 2. Strophe verwendet. | |
| Harmonische Reinheit | Viele Verstösse, unterfasste Hochtöne, ungenaue Tonsprünge vor allem noch im Jodel, verursacht von beiden Sängern. | |
| Rhythmik | Zu kurze Notenwerte in LT 4, 6, 8, 12 und in JT 4, 12 und im Jodelschluss (möglicherweise mangelnde Atemstütze). | |
| Dynamik | Gewisse Ansätze sind vorhanden. | |
| Handorgel-Begleitung | Der Begleiter macht seine Sache sehr gut und wertet den Vortrag auf. | |
| Gesamteindruck | Eigentlich wirkt das Lied frisch und lustig. Die erwähnten Mängel in den Einzeldisziplinen weisen aber in eine tiefe Klasse 3. | |
| Juror(in) | Klaus Rubin | |

Röthlisberger-Hofer Alice, Langnau; Kunz-Wyss Katharina, Grosshöchstetten, BKJV

Klasse 2

| | | |
|----------------------|--|--------------------------------------|
| Begleitung: | Zaugg Hanspeter, Gohl | «I ha dr Früehlig gseh» - Ueli Zahnd |
| Tongebung | Zwei ansprechende Stimmen, welche aber nicht richtig aus sich heraus kommen. Vor allem die 2. Stimme klingt etwas dumpf (Töne besser loslassen). | |
| Aussprache | Allgemein dürfte besser gesprochen werden, vor allem der Text zum Jodel ist kaum verständlich. Gute Jodelvokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | Kleine Unreinheiten, welche aber die Harmonie nicht wesentlich stören. | |
| Rhythmik | Richtig interpretiert. | |
| Dynamik | Es wird gut aus dem Text heraus gestaltet und erlebt gesungen. | |
| Handorgel-Begleitung | Runde Einleitung. Gut, klar und bestimmt begleitet. | |
| Gesamteindruck | Obwohl beide Jodlerinnen von Herzen singen, lassen die erwähnten Mängel in der Tongebung eine volle Entfaltung noch nicht zu. Mehr "aus dem Bauch heraus" wagen! | |
| Juror(in) | Marianne Aebischer | |

JD - Jodler Duett

Saxer Armin, Port; Roth Jürg, Worben, BKJV

Klasse 2

| | | |
|----------------------|--|-------------------------------|
| Begleitung: | Schürch Thomas, Grossaffoltern | «Joggis Freud» - Adolf Stähli |
| Tongebung | Gut zusammenpassende Stimmen mit lockerer und beweglicher Jodeltechnik. Die 1. Jodelstimme singt in den Hochlagen gepresst, die 2. Jodelstimme wirkt in den Schalllage noch unausgeglichen. | |
| Aussprache | Natürlich und verständlich, gut gewählte Jodelvokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | Im Liedteil wird sauber intoniert. Im Jodel stören vereinzelte ungenaue Tonsprünge (Auftakt, JT 6) sowie die unstabilen Viertel in JT 4 und 6 die Harmonie. | |
| Rhythmik | Der 4/4-Takt wird nicht richtig erfasst. Durch die übertriebene Agogik wirkt besonders der Liedteil gehetzt. Überdehnte Notenwerte wie in LT 1 (punktierte Halbe) und die Viertel in LT 2, JT 2 und 6 stören den Liedfluss. Ebenfalls haben sich unpräzise Punktierungen in LT 1 und 4 eingeschlichen. | |
| Dynamik | Das Duett versucht textgerecht zu gestalten, was aber durch die gehetzte Singweise nicht ganz gelingt. Der Jodel bringt etwas mehr Spannung. | |
| Handorgel-Begleitung | Gut stützend, vom Patzer im Eingangsspiel abgesehen griffsicher und beweglich. | |
| Gesamteindruck | Der Vortrag ist gut erarbeitet. Durch den Versuch, das Lied neckisch vorzutragen, geht der Klang der Stimmen verloren. Die Darbietung vermag gesamthaft nicht ganz zu überzeugen. | |
| Juror(in) | Kathrin Henkel | |

Schafroth Miriam, Oberthal; Lichtensteiger Maritta, Aeschi, BKJV

Klasse 1

| | | |
|----------------------|---|-----------------------------|
| Begleitung: | Rubin Klaus, Reichenbach | «Für di» - Miriam Schafroth |
| Tongebung | Schön tragend, in allen Registern weich und klar. Die beiden Stimmen bilden eine natürliche, wohltuende Einheit. | |
| Aussprache | Sehr gepflegt, gute Klinger, passende Vokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | Saubere Intonation und präzise Tonsprünge ergeben ein schönes Klangbild. | |
| Rhythmik | Sorgfältig und genau, dem Text angemessene Struktur und Tempi. | |
| Dynamik | Der Liedteil einfühlsam, mit viel Gefühl und natürlicher Spannung, der Jodelteil frisch, locker, mit strahlenden Höhepunkten. | |
| Handorgel-Begleitung | Sehr einfühlsam, dynamisch schön angepasst.. | |
| Gesamteindruck | Eine überzeugende Leistung ohne gespielte Sentimentalität. Die tiefempfundene Darbietung wird noch lange in den Herzen der Zuhörer nachklingen. | |
| Juror(in) | Marianne Aebischer | |

JD - Jodler Duett

Schaller-Bachmann Anita, Nottwil; Buchmüller Christina, Schenkon, ZSJV **Klasse 1**

Begleitung: Epp René, Alpnach-Dorf «Liebesgefühl» - Ruedi Renggli

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Beide Stimmen weich, warm und locker. Geschulte Atemtechnik. |
| Aussprache | Prägnant; gut gewählte Jodelvokalisation. |
| Harmonische Reinheit | Einwandfrei. Schönes Klangbild. |
| Rhythmik | Exakt erarbeitet. Gut spürbare Taktschwerpunkte, passendes Tempo und spannungsvolle Tempoveränderungen. |
| Dynamik | Textgemässe, nachempfundene Gestaltung. |
| Handorgel-Begleitung | Gekonnt und einfühlsam unterstützend. |
| Gesamteindruck | Erlebter, ausdrucksvoller Vortrag, der durch seine Leichtigkeit und Natürlichkeit gefällt. |
| Juror(in) | Hans Friedli |

Schär-Feller Franziska, Nidau; Freiburghaus Peter, Arch, BKJV **Klasse 1**

Begleitung: Schneider Peter, Niederwangen «Schwingerjutz» - Ernst Sommer

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Zwei sehr schöne Stimmen, welche sich zu einem ausgewogenen Klangbild in allen Registern zusammenfügen. |
| Aussprache | Gut geschulte, natürliche Jodeltechnik. |
| Harmonische Reinheit | Einwandfreie, sichere Intonation, saubere Stimmführung. |
| Rhythmik | Präzise, klar gegliederte Rhythmik, Wechsel von 3/4 zu 6/8-Takt gut erfasst. |
| Dynamik | Abwechslungsreicher Aufbau mit schönen Höhepunkten. |
| Handorgel-Begleitung | Griffsicher, beweglich, gut angepasst. |
| Gesamteindruck | Ein überzeugender Vortrag mit viel Ausstrahlung. |
| Juror(in) | Marianne Aebischer |

JD - Jodler Duett

| | | |
|---|---|-----------------------------|
| Schenk Anita, Einigen; Dräyer-Grossenbacher Jolanda, Einigen, BKJV | | Klasse 2 |
| Begleitung: | Furrer Alfred, Oberhofen | «Freyi Wält» - Ernst Sommer |
| Tongebung | Gut zueinander passende Stimmen. Die 1. Stimme ist klar und hell in den Hochlagen. Natürliche 2. Stimme, stellenweise resonanzarm und unstabil. | |
| Aussprache | Natürlich, gut verständlich. | |
| Harmonische Reinheit | Es werden ungenaue Tonsprünge der 2. Stimme im Lied- und Jodelteil notiert. Die halbe Note (Fermate) im JT 4 sowie der Jodelschluss klingen unrein. | |
| Rhythmik | Im Liedteil wird das Tempo gut erfasst. Der Jodel dürfte wie vorgeschrieben etwas schwungvoller sein. Er wirkt schleppend. Die Rhythmik ist in Ordnung. | |
| Dynamik | Es dürfte noch beweglicher gestaltet werden. Man wünschte sich im Lied- und Jodelteil mehr Spannung und Entspannungselemente. Es fehlen die schönen Höhepunkte. | |
| Handorgel-Begleitung | Ausser einem Patzer im zweiten Einspiel unterstützt der Begleiter die Jodlerinnen sehr gut. | |
| Gesamteindruck | Es sind gute Ansätze vorhanden. Das Gesamtbild kann jedoch nicht vollends überzeugen. Die Abstriche in der Harmonie belasten die Darbietung zusätzlich. | |
| Juror(in) | W. Stadelmann | |

| | | |
|--|---|--------------------------------|
| Schneider Regina, Enggistein; Wüthrich Stephan, Kirchdorf, BKJV | | Klasse 1 |
| Begleitung: | Röthlisberger Hans, Worb | «Luschtegi Lüt» - Adolf Stähli |
| Tongebung | Zwei gut zusammenpassende Stimmen. Die 1. Jodelstimme überzeugt mit ihrer klaren und klangvollen Hochlage, die 2. Stimme kann ihren Stimmsitz noch verbessern. Einige Töne werden im Hals gebildet. | |
| Aussprache | Gepflegt und gut verständlich. Natürliche Jodelvokalisation. | |
| Harmonische Reinheit | In der 1. Strophe werden von der 1. Stimme einzelne Hochtöne unterfasst (LT 2 und 3). So wirken in diesen Passagen beide Stimmen etwas unsicher. In der 2. und 3. Strophe wird sicher intoniert. | |
| Rhythmik | Gut erfasste Taktart. Zu viele ungeschriebene Fermaten stören den Liedfluss (LT 4, 6 und 8). Das Tempo wird dem Liedcharakter entsprechend gewählt. | |
| Dynamik | Die dynamischen Gestaltungsmöglichkeiten werden ausgeschöpft. | |
| Handorgel-Begleitung | Zweckmässig unterstützend, mit kleinem Patzer im Eingangsspiel. Eingangs- und Zwischenspiele sind unrhythmisch und wirken störend. | |
| Gesamteindruck | Ein natürlicher, gefälliger Vortrag mit engagierter Ausstrahlung. | |
| Juror(in) | Kathrin Henkel | |

JD - Jodler Duett

Schürch Thomas, Grossaffoltern; Schürch Brigitte, Grossaffoltern, BKJV **Klasse 2**

Begleitung: Selbstbegleitung «Sunneschtrahle» - Hannes Fuhrer

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Beide singen lieblich mit weichen, hüschchen Stimmen. Jodeltechnisch ist viel vorhanden. Durch bessere Ton- und Atemstütze könnten die Resonanz erweitert und die Kurzatmigkeit vermieden werden. Die Kehlkopfschläge dürften teils prägnanter sein. |
| Aussprache | Der Text ist gut verständlich, die Vokalisation passend. |
| Harmonische Reinheit | Die kleinen Trübungen sind nicht schwerwiegend, passieren mehr zufällig. |
| Rhythmik | Bis auf die zu kurz gesungenen punktierten Viertel, LT 7 und 8, und die halbe Note, LT 10, ist der Rhythmus gut erarbeitet. |
| Dynamik | Eine leichte Steigerung bis zur 3. Strophe wird bemerkt. Das Mitleben im Text wird versucht. Das Ganze bleibt aber zu gleichförmig, ohne Spannung, da der überzeugende Klang fehlt. Einzelne gestossene Töne, sowie die verkürzten Punktierungen (mit anschliessenden Absetzern) sollten durch Melodiebogen ersetzt werden. |
| Handorgel-Begleitung | Lobenswert ist die Selbstbegleitung! Der Gesang wird versiert ergänzt und einfühlsam unterstützt. |
| Gesamteindruck | Das einfache Lied wird ebenso einfach dargeboten und lässt zu wenig Begeisterung aufkommen. Sicher ist dieses Duett steigerungsfähig. Stimmbildung und mehr Elan, und die Höchstkategorie wird greifbar! |
| Juror(in) | MTh von Gunten |

Sigrist Rosmarie, Thun; Finger Hans-Rudolf, Niedermuhlern, BKJV **Klasse 2**

Begleitung: Selbstbegleitung «Ja de muess i eifach singe» - Stephan Haldemann

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Die 1. Stimme singt verhalten, sie hat wenig Glanz in der Stimme und es fehlt ihr noch die Resonanz, um mit der kräftigen 2. Stimme mitzuhalten. Das kommt besonders im Liedteil zum Ausdruck. Im Jodel entwickeln sich beide Stimmen positiv. |
| Aussprache | Gut verständlich, passende Jodelvokalisation. |
| Harmonische Reinheit | Es werden vereinzelte Unreinheiten im Liedteil notiert, zB Hochtöne der Männerstimme (1. Strophe) und die tiefen Töne der Frauenstimme (2. Strophe). Unschöne Schleiftöne in LT 3/4. Im Jodel überhöht die Jodlerin in JT 3 und 5 die Hochtöne. |
| Rhythmik | Der 4/4-Takt im Liedteil ist nicht klar erkennbar, im Jodel wird der Takt besser erfasst. Treffendes Tempo. |
| Dynamik | Es wird textgerecht gestaltet, im Jodel vermisst man schöne Melodiebogen, Höhepunkte fehlen. |
| Handorgel-Begleitung | Diskrete Selbstbegleitung, schöne Zwischenspiele. |
| Gesamteindruck | Gute Ansätze sind spürbar, dem Vortrag fehlt noch die volle Entfaltung. |
| Juror(in) | Kathrin Henkel |

JD - Jodler Duett

Sommer-Iseli Rosmarie, Wynigen; Blaser Sibylle, Alchenstorf, BKJV **Klasse 2**

Begleitung: Burkhalter Ursula, Schwanden «Sunneschtrahle» - Hannes Fuhrer

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | An sich gute Ansätze, aber (noch!) zu wenig ausgereifte Stimmen. Textteil allzu zart und lieblich; dünne Stimmen. |
| Aussprache | Insgesamt mässig prägnant; wünschenswert: mehr Klarheit zB des R-Konsonanten wie zB bei "klar" und "wunderbar". |
| Harmonische Reinheit | Einzelne unreine Töne der 1. Stimme wie zB in LT 9 Tonsprung e-g, JT 2 Tonsprung h-e und JT 6 die beiden "e". |
| Rhythmik | Allzu langsames Tempo; nicht textgemäss; zaghafter Beginn schon beim Vorspiel; unpräzise Punktierungen im Auftakt zu LT 1; in LT 11/12 Schluss der Strophen nicht synchron mit der Begleitung; allzu lange Fermate in LT 10. |
| Dynamik | Alles sehr verhalten; gleichförmiger Jodel. Fröhlichkeit kommt keine herüber. |
| Handorgel-Begleitung | Scheu und zT kaum hörbar - dann wieder zu stark, so dass die Stimmen kaum hörbar sind; störende "Abschläge" (Ende Vorspiel und Ende der Strophen); eigenartige Schlusstöne auf den Bässen wirken unnatürlich. |
| Gesamteindruck | Die Stimmen passen gut zusammen. Sie sind jedoch noch entwicklungsfähig und werden durch gute Schulung das gesteckte Ziel bestimmt erreichen. Im Moment ist die Gestaltung noch zu wenig hör- und spürbar. In LT 9 + 11 stören die übertriebenen L- und U-Laute den Gesamteindruck. Es fehlen dynamische Steigerungen und Höhepunkte; "das Strahlen der Sonne, und das Läbesliecht" sowie andere Textstellen bleiben in Ansätzen stecken. |
| Juror(in) | Georg Bircher |

Stadelmann Remo, Bannwil; Stadelmann Barbara, Bannwil, BKJV **Klasse 1**

Begleitung: Stadelmann Walter, Bannwil «Gmütlichkeit» - Walter Stadelmann-Lötscher

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Die 1. Stimme ist in Tieflagen noch etwas resonanzarm. Die Hochtöne im Jodel wünscht man sich tragender und stabiler. Die 2. Stimme verfügt über ein weites, tragendes Stimmregister, sie dominiert aber etwas im Duettausgleich. |
| Aussprache | Sehr gepflegt, prägnant und natürlich, dies gilt ebenfalls für die Jodelvokalisation. |
| Harmonische Reinheit | Im 1. Jodel ist in den JT 2, 3, 4 das Klangbild leicht getrübt durch Tongebungsfehler und kleinere Tonverschlager. Der Vortrag steigert sich aber auch in dieser Disziplin sehr. |
| Rhythmik | Straff, aber fließend rund. |
| Dynamik | Gute Gestaltungsansätze beinhaltend, vor allem von der 2. Stimme. |
| Handorgel-Begleitung | Gut stützend, angepasst. |
| Gesamteindruck | Die "Gmütlichkeit" kommt bestens zur Geltung und wirkt auch positiv auf das Publikum. |
| Juror(in) | Klaus Rubin |

JD - Jodler Duett

Tschanz Christine, Oberhörstetten; Egli Sylvia, Marthalen, NOSJV

Klasse 2

Begleitung: Achermann Dölf, Fehraltdorf «Uf der Höchi» - Paul Meier

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Bei beiden Stimmen sind schöne Tonansätze vorhanden, sie bringen so einen ausgewogenen Duettklang zustande. Ebenfalls im Jodel hören wir schöne Melodie- und Spannungsbogen. |
| Aussprache | Die Sprache wie die Vokalisation werden gut vorbereitet vorgetragen. |
| Harmonische Reinheit | Der Jodel ist in allen Strophen getrübt. Es wird von beiden Stimmen überhöht gesungen (JT 2/4 und 8). Dies ergibt merkliche Reibungen zum Begleitinstrument. |
| Rhythmik | Am Anfang etwas zögerlich, mit leichten Temposchwankungen. Der Vortrag steigert sich in dieser Disziplin, wird fließend und zügig. |
| Dynamik | Hier darf dem Jodel ein Lob ausgesprochen werden. |
| Handorgel-Begleitung | Die Eingangsspiele dürften in rhythmischer Hinsicht aussagekräftiger gespielt werden, sonst aber ist die Begleitung angepasst. |
| Gesamteindruck | Die Trübungen im Jodel überschatten den sonst engagierten Vortrag. |
| Juror(in) | Klaus Rubin |

Tschirren-Krieg Margrit, Zimmerwald; Gerber Hedi, Signau, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Ritzmann Kurt, Belp «Los uf dis Härz» - Hannes Fuhrer

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Die Stimmen der beiden Jodlerinnen passen gut zusammen. In der 1. Strophe ist noch wenig Tragkraft vorhanden. Dumpf und flach erklingen die LT 5, 6 und 9. Der Jodel erklingt bis auf den recht dünnen Aushalteton in JT 8 recht ansprechend. Auch wird mit gut passenden "lü" vokalisiert. |
| Aussprache | Gut verständlich. |
| Harmonische Reinheit | Viele unreine Passagen werfen die Darbietung ab. Die 2. Stimme unterfasst ihre Töne oft. In der 1. Strophe ist der Tonfehler in LT 3 nicht überhörbar. Die Unreinheiten und Tonschwankungen sind in den LT 3, 6 und 9 und in den JT 1, 6, 8, 12, 13 und 14 zu verzeichnen. |
| Rhythmik | Die Notenwerte werden korrekt gesungen und auch das Grundtempo ist gut. Einzig in der 2. Strophe wird bei der Stelle "we dir es flissigs Mul verzellt" die Rhythmik allzufrei interpretiert. |
| Dynamik | Es wird auf eine textgerechte Darstellung geachtet, gesamthaft aber eher zaghaft agiert. |
| Handorgel-Begleitung | Gute Eingangs- und Zwischenspiele, sowie eine straff rhythmisierte und angepasste Begleitung wirken positiv auf das Ganze. |
| Gesamteindruck | Das Lied erklingt bisweilen etwas verkrampft. Der Jodel fließt gut daher. Dank der spürbaren gestalterischen Steigerung in der 3. Strophe, wird die 2. Klasse knapp erreicht. |
| Juror(in) | Georges Hunziker |

JD - Jodler Duett

von Gunten Marie-Theres, Beatenberg; Hess Monika, Koppigen, BKJV

Klasse 1

Begleitung: Berger Martin, Affoltern BE

«Wunder vom Augeblick» - Marie-Theres von Gunten

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Warme, ausgeglichene Stimmen mit sehr guter Atemstütze. 2. Stimme eher dunkel im Klang. 1. Jodelstimme in den Hochlagen der 3. Strophe leicht kehlig. |
| Aussprache | Gepflegte Sprache und angepasst gewählte Vokalisation. |
| Harmonische Reinheit | Sichere Intonation mit stets reinem Klangbild. |
| Rhythmik | Korrekt mit präzisen Einsätzen beider Stimmen. Tempo der Komposition entsprechend gewählt. |
| Dynamik | Textgerechte Gestaltung mit schönen Höhepunkten in Lied- und Jodelteil. |
| Handorgel-Begleitung | Sichere und einfühlsame Begleitung. |
| Gesamteindruck | Die "Wunder vom Ougeblick" werden von den beiden Jodlerinnen, unterstützt durch eine angepasste Begleitung, gefühlvoll und mit viel Ausstrahlung dargeboten. |
| Juror(in) | Martin Jutzeler |

Walther Elisabeth, Watt; Zaugg Martha, Bachenbülach, NOSJV

Klasse 2

Begleitung: Betschart Paul, Bülach

«Lueg uf» - Ruedi Renggli

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Stimmenausgleich nicht immer optimal: 1. Stimme im Liedteil flackerig und eher grell, 2. Stimme dunkel, Töne im Hals bildend. |
| Aussprache | Deutlich und verständlich in den Strophen 1 und 2, etwas nachlassend in der 3. Strophe. Vokalisation angepasst. |
| Harmonische Reinheit | Viele Trübungen im Lied und im Jodel. 1. Stimme in LT 9 überhöht. 2. Stimme in den LT 5 und 6 sowie in den JT 2, 7 und 16 immer etwas zu tief und ungenau. |
| Rhythmik | Tempoanahme an sich passend, doch stockt der Melodiefluss da und dort. 4/4-Takt vor allem zu Beginn des Liedteils zu wenig klar erkennbar. Teilweise zu breite Viertel- und halbe Noten. Verschobene Metrik in LT 9. |
| Dynamik | Wenig textgerechte gestalterische Differenzierungen im Liedteil. Melodiebogen fehlen (zB LT 1-4 und 4-6). Jodel erklingt etwas besser, doch fehlt es an Spannung und Entspannung, an gestalterischen Höhepunkten. |
| Handorgel-Begleitung | Einspiel und Zwischenspiele zögerlich. Patzer am Ende der 2. Strophe. Kann die Sängerinnen zu wenig unterstützen. |
| Gesamteindruck | Trotz guter Ansätze vor allem im Jodelteil wird der Charakter des Liedes noch nicht ganz erfasst. Die recht häufigen harmonischen Trübungen beeinträchtigen das Gesamtbild. Der Vortrag vermag deshalb nur teilweise zu überzeugen. |
| Juror(in) | Martin Jutzeler |

JD - Jodler Duett

Walther Regula, Reichenbach; Stucki Peter, Horboden, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Dubi Ernst, Lenk «Dr'Chnöischlotter» - Heinz Güller

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Uneinheitlicher Duettklang. Die 2. Stimme ist zu schwach zur 1. Stimme. Beide Stimmen wirken vor allem in der 1. und 2. Strophe kurzatmig. |
| Aussprache | Gut verständlich, vereinzelt unhörbare Konsonanten. |
| Harmonische Reinheit | Diese Sparte weist das Duett fast in die Klasse 3. In der 1. und 2. Strophe ist eine starke Sinktendenz beider Stimmen festzustellen. Beide unterfassen Töne in Liedteil und Jodel. In der 3. Strophe wird sicherer intoniert. |
| Rhythmik | Rhythmisch exakt. Die vielen ungeschriebenen "ritardandi" stören den Liedfluss. |
| Dynamik | Textgerecht gestaltet, gut nachempfunden. |
| Handorgel-Begleitung | Gut unterstützend, mit passenden Eingangs- und Zwischenspielen. Wertet den Gesamteindruck auf. |
| Gesamteindruck | Dank der spürbaren Gestaltung und der musikalischen Steigerung von Strophe zu Strophe kann der Vortrag noch in der Klasse 2 eingereiht werden. |
| Juror(in) | Kathrin Henkel |

Wanner Christina, Etzelkofen; Wanner Angela, Etzelkofen, BKJV

Klasse 1

Begleitung: Schori Rolf, Bütigen «Fröi di!» - Fritz Hofer

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Gut zusammenpassende Stimmen mit einheitlichem Klangbild. Die Mutter nimmt ihre Stimme zugunsten der Tochter im Liedteil noch etwas zurück, was gewisse gestalterische Momente vermissen lässt. |
| Aussprache | Deutlich und prägnant. |
| Harmonische Reinheit | Leichte Trübungen zB in LT 1 und 2 sowie LT 6, wo die Hochtöne der 1. Stimme zu tief intoniert werden; Schleifton in LT 5 beim Tonsprung f-b. |
| Rhythmik | Etwas zu hastige Achtelnoten; Schluss-Ritardando zu wenig deutlich (2. Stimme singt erst ab Schlag 4 langsamer). |
| Dynamik | Dynamisch recht viel aus dem Lied gemacht; fröhlich gestalteter Jodel. |
| Handorgel-Begleitung | Unterstützend; dezent: passend; diskret. |
| Gesamteindruck | Das Duett bietet eine gelungene Interpretation des Hofer-Liedes dar. Die Stimmen erstrahlen besonders im Jodel und erfreuen das Ohr. Der natürliche, ausgeglichene Duettklang und die fröhliche Grundstimmung werten den Vortrag zusätzlich auf. |
| Juror(in) | Georg Bircher |

JD - Jodler Duett

Wanner Christina, Etzelkofen; Ledermann Hans, Münchenbuchsee, BKJV **Klasse 2**

Begleitung: Schori Rolf, Bütigen «Wenn die wilde Chirschböim blüeje» - Jakob Ummel

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Die Tonfolgen f-g-a der 1.Stimme in LT 6/7 und LT 10/11 klingen dünn und luftig. In der Brustlage singt die gleiche Stimme zB in JT 1 zu weit hinten im Hals, was einen dumpfen, stumpfen Klang der Stimme ergibt. |
| Aussprache | Die 2.Stimme singt vor allem in der 1.Strophe verschwommene Vokale und wenig prägnante Konsonanten. Sonst deutliche Aussprache. Die Jodelvokalisation hat wenig Abwechslung und wirkt dadurch gleichförmig und brav. |
| Harmonische Reinheit | Der Start misslingt gründlich, weil der 1.Tonsprung c-f bzw a-d ungenau genommen wird. Es entsteht ein unschöner Klang auf "wilde". Die Reinheit wird von Strophe zu Strophe besser, bleibt aber die schlechteste Sparte. Dazu kommen nämlich noch Schleiftöne in LT 5 und 9 auf den Sechzehntelnoten und etliche Tonschwankungen wie zB in LT 7 ("c" der 2.Stimme) und JT 6 ("c" der 1.Stimme). |
| Rhythmik | Exakt einstudiert; Abzüge bei ungenauen Punktierungen wie zB in JT 4, wo die 1.Stimme zu wenig präzis punktiert. |
| Dynamik | Natürliche Schwellpartien gefallen im Lied- wie auch im Jodelteil. |
| Handorgel-Begleitung | Zweckmässiges, gelungenes Vorspiel, passende Zwischenspiele; sorgfältig begleiteter Gesang. |
| Gesamteindruck | Der ganze Vortrag wirkt verhalten, brav und strahlt wenig Freude aus. Die zT undeutliche Aussprache belastet den Gesamteindruck. Der Jodel wird beeinträchtigt durch die dominante 1.Stimme, während die 2.Stimme nicht im Stande ist, laut genug den Klang zu tragen. Gesamthaft ein guter Vortrag, dem jedoch Glanz und Ausgeglichenheit fehlen. |
| Juror(in) | Georg Bircher |

JD - Jodler Duett

Wanner Marina Christina, Etzelkofen; Zürcher Ernst, Schnottwil, BKJV **Klasse 2**

Begleitung: Schori Rolf, Bütigen «Nume nid gsprängt» - Adolf Stähli

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Im Textteil mehrheitlich erfreulich schön weich; im Jodel nicht tragend genug und zu wenig ausgereift. |
| Aussprache | Deutlich, mit wenig Abstrichen. Obschon recht viele U-Vokale der 2.Stimme durch ihre Dumpfheit die Intonation trüben. |
| Harmonische Reinheit | Die harmonische Reinheit wird besonders durch die 2.Stimme getrübt. Die klare 1.Stimme der Jodlerin wertet diese Sparte dagegen auf. Einige Trübungen und Schleiftöne der 2.Stimme sind feststellbar wie zB in LT 2, 3 und 8 sowie JT 3, 5 und 8. |
| Rhythmik | Rhythmisch exakt; etwas schleppendes Tempo; zu wenig ausgeprägtes Schluss-Ritardando. |
| Dynamik | Gestalterisch bietet die Darbietung noch wenig. Höhepunkte fehlen; ziemlich brav; wenig Spannung und Entspannung. |
| Handorgel-Begleitung | Einfach und unterstützend; etwas unerwartete eigenartige Zwischenspiele (geht aber auch!); zweckmässige Begleitung. |
| Gesamteindruck | Der Vortrag vermag nur teilweise zu überzeugen. Der verhaltene Vortragsbeginn hat wenig Schwung im Textteil ("nicht schleppend" als Vorgabe des Komponisten). Der Jodel wird gefällig vorgetragen. Die Stimmen passen zueinander. Die 1.Stimme ist klar, die 2.Stimme muss daran arbeiten, dass sie auch heller wird, dann wird manches besser gelingen! |
| Juror(in) | Georg Bircher |

Weingart Marianne, Konolfingen; Weingart Bruno, Konolfingen, BKJV **Klasse 1**

Begleitung: Selbstbegleitung «I Bärq u Flüh» - Anton Zybung

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Gut geschult und locker. Eindrücklich, wie der Jodler die Brustlagentöne sorgfältig beherrscht. Gut passende Stimmen. |
| Aussprache | Gepflegt, natürlich; passend gewählte Jodelvokalisation. |
| Harmonische Reinheit | Stets gewahrt, sichere Intonation. Sehr schön zusammengehende Unisonopartien in den LT 1/2 und 5/6. |
| Rhythmik | Die Triolen besser rhythmisieren (LT 2, JT 6), vereinzelt flüchtig punktierte Achtelnoten (LT 1, 3, 10, 11, JT 5). Gefällige Temponahme, wobei das "freudig" nicht immer voll zur Geltung kommt. |
| Dynamik | Guter, natürlicher Aufbau mit gelungener textlicher Umsetzung. |
| Handorgel-Begleitung | Einfach, gefällig und zweckmässig, stellenweise eher zu laut. |
| Gesamteindruck | Eine ausdrucksvolle Darbietung mit schönen Höhepunkten, vor allem auch im Jodel. |
| Juror(in) | Hans Friedli |

JD - Jodler Duett

Weingart Marianne, Konolfingen; Weingart Andrea, Häutligen, BKJV **Klasse 1**

| | | |
|----------------------|--|--------------------------------------|
| Begleitung: | Selbstbegleitung | «I ha dr Früehlig gseh» - Ueli Zahnd |
| Tongebung | Klangvolle, kräftige, gut zusammenpassende Stimmen. Gut geschulte Jodeltechnik. | |
| Aussprache | Gut verständlich. In der Jodelvokalisation werden aufhellende "lü" vermisst. | |
| Harmonische Reinheit | Einige harmonische Trübungen durch leicht zu tief gefasste Töne: 1. Stimme das "b" im JT 2 (3. Strophe) und die Tonfolge c - d - b im Jodelschluss, 2. Stimme das "es" im JT 4 und das "d" im JT 8. Der Schlusston im JT 8 klingt nie ganz rein mit dem Instrument zusammen. | |
| Rhythmik | Präzis erarbeitet, einzig flüchtige Punktierungen in den LT 1 und 2 in der 1. Strophe. Deutlich spürbare Metrik und "freudiges" Tempo. | |
| Dynamik | Spürbar gute Gestaltungsansätze, aber die vorhandenen Möglichkeiten werden noch nicht ausgeschöpft. | |
| Handorgel-Begleitung | Gekonnt unterstützend. | |
| Gesamteindruck | Gelungene, glaubhafte, jedoch teilweise noch etwas verhalten wirkende Darbietung. | |
| Juror(in) | Hans Friedli | |

Weingart Walter, Biel-Mett; Weingart Liliane, Biel-Mett, BKJV **Klasse 2**

| | | |
|----------------------|---|-----------------------------------|
| Begleitung: | Janz Iris, Lengnau b. Biel | «Was mi freut» - Kurt Mumenthaler |
| Tongebung | Die beiden Stimmen dürften mehr Klang entwickeln, wobei die 2. Stimme zu sehr im Hals singt und dadurch zu wenig sonor klingt. Die 1. Stimme kommt im Lied recht gut zur Geltung, jedoch im Jodel fehlt ihr der leuchtende Klang. | |
| Aussprache | Mit Ausnahme des fehlenden Schluss-T bei "wiederhallt" ist die Aussprache in Ordnung. | |
| Harmonische Reinheit | Der Liedteil erklingt grundsätzlich rein. Einzelne leicht verhasstete Partien können harmonisch nicht ganz sauber dargestellt werden. Im Jodel ist die Intonation sauber. | |
| Rhythmik | Ungenauere Punktierungen der 2. Stimme in den LT 2 und 6 sowie der zu lange ausgehaltene punktierte Achtel in JT 7 sind Minuspunkte. | |
| Dynamik | Der Liedteil erklingt gleichförmig und im Jodel fehlt der Glanz. Der Jodel der 3. Strofe ist spürbar gestaltet, (1. Teil im "piano" 2. Teil im "mezzoforte") was der Darbietung gut tut. | |
| Handorgel-Begleitung | Der an sich einfühlsam spielenden Begleiterin passieren im ersten und zweiten Zwischenspiel unüberhörbare Patzer. | |
| Gesamteindruck | Wir erleben eine eher oberflächliche, bisweilen recht verschlossene und verhasstete Darbietung. Man lebt zu wenig mit und bringt die Töne nicht zum Strahlen. Wenn die stimmlichen Mittel besser entwickelt werden, wird auch eine deutlichere Gestaltung möglich sein. | |
| Juror(in) | Georges Hunziker | |

JD - Jodler Duett

Wittwer Ruedi, Unterentfelden; Portmann Josef, Trimbach, NWSJV **Klasse 3**

Begleitung: Müller Fritz, Oftringen «Üsers Äpli» - Heinz Güller

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Die 1. Stimme klingt warm, ist jedoch in den Hochlagen zu gepresst und glanzlos. Zu dumpf und ohne Tragkraft in den tiefen Lagen klingt die 2. Stimme. |
| Aussprache | Gut verständlich. Die Klinger sind unhörbar. |
| Harmonische Reinheit | Durch ungenaue Tonsprünge beider Stimmen im Lied- und Jodelteil sind viele Unreinheiten zu hören, z.B. LT 13, 14, JT 1, 2, 6 und 10. Der Lied- und Jodelschluss klingen jedes Mal unrein. Im JT 7 wird der Zweiklang auf der Achtelsnote "fis-a" statt "Es-g" gesungen. |
| Rhythmik | Die Schlussnote im Liedteil wird immer zu kurz gehalten. Zudem wird uneinheitlich musiziert (verschobene metrische Betonungen in LT 5, 11, JT 2 und 8). Das Tempo ist gut erfasst, JT 10 jedoch verhasstet. |
| Dynamik | Es wird zu gleichförmig, ohne Spannung und Entspannung musiziert. Eine textliche Umsetzung des Liedteils findet nicht statt. Im Jodel fehlen die gewünschten Höhepunkte. |
| Handorgel-Begleitung | Einfühlsam, gut unterstützend. |
| Gesamteindruck | Die Darbietung klingt freudlos und überzeugt weder im Liedteil noch im Jodel. Die vielen Mängel lassen keine bessere Klassierung zu. |
| Juror(in) | W. Stadelmann |

Wittwer Ursula, Rüegsau; Weber Susanne, Thunstetten, BKJV **Klasse 2**

Begleitung: Müller Philipp, St.Nilaus «Bluemepracht» - Josef Dubach

| | |
|----------------------|--|
| Tongebung | Beide Jodlerinnen haben grundsätzlich schöne Stimmen. Im Liedteil klingt vor allem die 1. Stimme verhalten und dünn; in der Schalllage müssen beide den Ton runden und im Vordersitz behalten. Im Jodel ist mehr Resonanz vorhanden. Die 2. Stimme sollte bei den ersten vier Tönen auf "f" keinen Registerwechsel machen. |
| Aussprache | Der Text (welcher schlecht geschrieben ist) wird zu wenig deutlich gesprochen. Unbedingt den Schluss-Konsonanten, vor allem den Klingern, mehr Beachtung schenken! Die Vokalisation ist in Ordnung. |
| Harmonische Reinheit | Viele Töne und Stellen sind unrein, meistens zu tief - beide Stimmen sind etwa gleichviel daran beteiligt. Das "h" der 2. Stimme im LT8 wird vermisst. |
| Rhythmik | Das Tempo ist gut gewählt, das rhythmische Bild ist korrekt. Die Akzente dürften prägnanter gesetzt werden. |
| Dynamik | Der Text kann zu wenig umgesetzt werden, er bleibt eintönig. Der Jodel wird differenzierter dargeboten und wertet auf. |
| Handorgel-Begleitung | Es wird sehr schön und einfühlsam begleitet. Die Zwischenspiele gefallen. |
| Gesamteindruck | Die gestörte Harmonie und der zu wenig gelebte Text lassen keine Überzeugung aufkommen. Durch gute Stimmbildung kann auch mehr gewagt werden, und der Erfolg wird nicht ausbleiben. |
| Juror(in) | MTh von Gunten |

JD - Jodler Duett

Wüthrich Rudolf, Uettligen; Wüthrich Peter, Bleiken, BKJV

Klasse 1

«Bärgherbscht» - Adolf Stähli

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Beide Jodler singen und jodeln mit lockerer Tongebung. Beide Stimmen klingen weich, sind aber sehr dehnungsfähig. Das Gleiche gilt auch für die Jodeltechnik. |
| Aussprache | Gut verständlich, natürliche Aussprache. |
| Harmonische Reinheit | Die 1. Strophe ist etwas getrübt durch leichte Steigtendenz der 1. Stimme (LT 5, 6, 8, JT 5). Nachher läuft aber alles sauber und rein. |
| Rhythmik | Vereinzelt etwas verkürzte Viertelnoten, hervorgerufen durch zusätzliche Atemzäsuren. Lobenswert ist das zügige Tempo mit korrekter Metrik. |
| Dynamik | Vor allem der Jodel erfährt schöne Melodiebogen mit guten Schwelltönen. Im Liedteil dürfte noch mehr herausgeholt werden. |
| Gesamteindruck | Ein natürlicher Vortrag ohne Begleitung, sicher auch im Sinne des Komponisten. |
| Juror(in) | Klaus Rubin |

Zahler Maria, Thierachern; Gubler Marlise, Wichtrach, BKJV

Klasse 2

Begleitung: Burri Peter, Waltenwil «E guete Rat» - Hans Aregger

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Stimmen im Liedteil gut zusammen passend, 2. Jodlerin im Jodelteil mit offener, breiter Singweise, zeitweise zu stark hervortretend. 1. Jodlerin in den Hochlagen des Jodelteils eher dünn und fein, aber gepflegt. |
| Aussprache | Verständlich, gut erarbeitet und mit schönen Klingern. Vokalisation korrekt gewählt. |
| Harmonische Reinheit | Liedteil praktisch rein gehalten. Die Überstimme unterfasst die Töne während des ganzen Jodels leicht. 2. Stimme singt die letzte Viertelnote von JT 14 zu tief. |
| Rhythmik | Korrekt erarbeitet. Im lüpfigen Jodel dürfte die Erstbetonung besser sein. Tempowahl in Lied und Jodel angepasst. |
| Dynamik | Eine textgerechte Gestaltung findet kaum statt. Spannung und Entspannung fehlen über weite Strecken. |
| Handorgel-Begleitung | Präzis und griffsicher. Unterstützt die Sängerinnen wohldosiert und interpretiert das lockere Walzertempo gut. |
| Gesamteindruck | Die gute Vorbereitungsarbeit und der Wille zur Gestaltung sind erkennbar. Trotzdem bleibt der Vortrag blass und etwas gleichförmig. Der Jodel wird durch die häufigen Unreinheiten abgewertet. |
| Juror(in) | Martin Jutzeler |

JD - Jodler Duett

Zeller Martin, Corgémont; Berger-Zeller Anita, Ferrière, BKJV

Klasse 2

«Der Bänz» - Walter Hofer

| | |
|----------------------|---|
| Tongebung | Von der Klangfarbe her sind beide Stimmen angenehm und passen gut zusammen. Die 1. Stimme dürfte im Kopfregeister noch mehr Resonanz entwickeln. Die 2. Stimme ist im Jodel öfters etwas kehlig und so gibt es vereinzelt Tonverschlager (JT 2 und 7). Diese Unisonostellen sind aber auch sehr heikel betreffend einheitlicher Tonwiedergabe. Die Atemstütze dürfte öfters etwas weiter reichen. |
| Aussprache | Die Konsonantensprache dürfte etwas schärfer sein. (zB "D", "CH", "G"). Die Jodelvokalisation ist rund und natürlich. |
| Harmonische Reinheit | Allmählicher Anstieg von B- nach H-Dur. Die 1. Stimme singt ungenaue Tonsprünge (LT 8 - 10). Der 2. Stimme muss wie oben erwähnt im Jodel in den JT 2/3 und 6/7 ein Abzug gemacht werden. |
| Rhythmik | Grundtempo im Lied richtig. In den Jodeleingängen bringen die überzogenen Fermaten metrische Verschiebungen und stören den Melodiefluss. |
| Dynamik | Im Lied ist eine spürbare Gestaltung vorhanden. |
| Gesamteindruck | Ein altes Lied bringt immer wieder willkommene Abwechslung ins Lokal. Wir hören einen gut vorbereiteten Vortrag, an dem aber zum vollen Erfolg tongeberisch wie harmonisch noch gearbeitet werden muss. |
| Juror(in) | Klaus Rubin |
